Bernd Andreas Vest

Himmelfahrt in Ḥiṣn Ziyād

Das armenische Kommandounternehmen zur Befreiung Balduins II.
von Jerusalem und Joscelins I. von Edessa (*Ḥiṣn Ziyād*, August 1123)

*huius rei narratio satis est longa, sed dono
caelesti praedita et miraculis bene ornata*

Fulcher von Chartres

1. Einleitung

Am 13. September 1122 gerieten Joscelin I. von Edessa (Joscelin von Courtenay), Graf (*comes*) der Kreuzfahrerherrschaft Edessa 1118-1131, und sein Gefolgsmann Galeran von Le Puiset (Waleran du Puiset)¹, seit 1117² Herr des 80 Kilometer westlich Edessas gelegenen syrisch-mesopotamischen Euphratübergangs *al-Bīra* (türk. *Birecik*), auf dem Rückweg von Antiocheia in die Gefangenschaft des Emirs Balak³ (بلک) aus der türkmenischen Dynastie der Artuqid. Nūr ad-

- 1 Der gelegentlich auch gelehrt mit *Galérien* wiedergegebene Name (die einzelnen Formen wie unten [Anm. 33, 35, 39, 48 und 69]) dürfte vielmehr auf germanisches *Walram* zurückzuführen sein. Galeran (Galéran) war eines von neun Kindern des Begründers des Hauses Le Puiset (dessen Herren zugleich *vicomte*/Vizegraf von Chartres waren), Hugues/Hugo I. Blavons (gestorben 23.12. wohl 1096), dem 1097-1106 Galerans Bruder Hugues II. folgte, der 1106-1112 als Hugues I. Graf von Jaffa war; ein anderer Bruder Érard/Eberhard III. kam am 21. 8. 1099 auf dem Kreuzzug um. Irgendwann nach der Zerstörung seines Stammschlusses und dem Einzug seines Lehens durch Ludwig VI. (1108-1137) 1111 kam auch Érards Sohn (und Galerans Neffe) Hugo/Hugues III. du Puiset nach *Outremer*, wo er 1132 starb. Galeran war nach 1102, Joscelin bereits mit dem sogenannten Nach-Kreuzzug von 1101 in den Osten gekommen.
- 2 Als Joscelins Vorgänger, der nachgenannte Balduin II. von Edessa bzw. Jerusalem, den Armenier Aplharip (< arab. *Abū l-Ġarīb*), Galerans Schwiegervater, entmachtete hatte.
- 3 Arab. auch بالک *Bālāk* und بالقی *Bālaq*, wobei (1) die Unterscheidung der Vokalquantität wegen des Fehlens einer solchen Opposition in der türk. Vorlage irrelevant (weswegen die einfachste Graphie bevorzugt wird) und (2) wegen des Vorwiegens des Auslauts auf *k* (statt *q*) wohl eher von türk. *B.läk/B.lek* (statt *B.lak = B.laq*) auszugehen ist. Für مالک *Mālīk* bei Ibn Ḥaldūn (ed. Bayrūt 1956-1959) 5, 422-423 lies wie unten [Anm. 44] بالک *Bālāk*; بلک غازی *Balak Ġāzī* bei Kamāl ad-Dīn, *Zubda* (ed. Dahnān) 2, 203 und 206 (ein اسحاق *Isḥāq* بلایق *Balāq ibn Isḥāq* wird jedoch ebenda 194 zum Jahr 1120 als Statthalter von *al-Aḡārib* erwähnt); syr. ܒܠܟܝ *BLK*, ܒܠܩܝ *BLQ*, und ܒܠܩܝܘܟܝܘܢ *B'LQ*, teilvokalisiert *BaLK* bei Bar Hebraeus, *Chronography* (ed. Wallis Budge) 2 (Faksimileband) 88 *recto* rechts (Z. 10 und 17); arm. Պալակ *Palak* und Պաղակ *Palak*, welch letzte Form nur in der *versio Armenica* des Michael Syrus (ed. Recueil des historiens des croisades. Documents arméniens [RHC DA] 1 (Paris 1869) 333 und 335 = (Übersetzung Langlois) 300 und 302), die jedoch die hier darzustellenden Vorgänge nicht bringt;

Dawla Balak ibn Bahrām ibn Artuq (نور الدولة بلک بن بهرام بن ارتق)⁴ gehörte zu dem seit 1102 im nordwestmesopotamischen *Hiṣn Kayfā* ansässigen Zweig der Familie und war seit einiger Zeit (nach 1107⁵) Herr von *Hiṣn Ziyād* حصن زياد *Hiṣn Ziyād* (syr. ܗܝܨܢ ܙܝܝܐܕ *Ḥesnā d-ZYD*, ܗܝܨܢ ܙܝܝܐܕ *Ḥesnā d-ZʿYD* und Varianten), das arabisch damals bereits bevorzugt *حرت برت* *Hart Birt* oder *حرت برت* *Hartabirt* nach armenischem Խարբերդ *Xarberd* und ähnlichen Formen und wenig später (neupersisch-osmanisch) *خربوت* *Harpūt* genannt wurde und bis heute türkisch *Harput* heißt, jedoch im Schatten seiner nahegelegenen, mittlerweile wohl zur Millionenstadt angewachsenen Nachfolgesiedlung *Elâzığ* steht⁶.

Nur sieben Monate später⁷, am 18. April 1123, erteilte auch König Balduin II. von Le Bourg, 1119-1131 König von Jerusalem, den Lehnsherrn Joscelins und seinen Vorgänger als Graf von Edessa, das nämliche Schicksal: Auf die Nachricht von der Gefangennahme seines alten Kampfgefährten war Balduin zunächst nach Antiocheia und von dort aus weiter nach Edessa – dem alten Zentralort der nordwestlichen *Ġazīra* und der 1098 dort begründeten ersten Kreuzfahrerherrschaft⁸ – gezogen, wo er den von unseren lateinischen (und syrischen!)⁹ Quellen als «Gottfried der Mönch» bezeichneten Mann, seit etwa 1114/1122 – jedenfalls nach dem vernichtenden Erdbeben vom 29. November 1114 – Herr des nord-

mittellatein. *Balac* sowie *Balad* nur bei Ordericus Vitalis *passim* wie nachstehend.

4 Balak wird zuerst zum Jahr 498 AH (1104/1105) erwähnt, gelangte aber erst nach dem Tod seines Onkels İlgāzī im November 1122 zu größerer Bedeutung und kam bereits am 6. 5. 1124 vor dem nordsyrischen *Manbiğ* ums Leben.

Zu Balaks Genealogie Vāth, Geschichte 218 (Stammtafel). – Später gewann er dazu weiter im Osten noch *بالو* *Bālū* (*Eski Palu*); er besaß damit u. a. in etwa die alte Ἀνζιτηνή *Anzītēnē*.

5 Als es noch einem gewissen Muḥammad ibn *حقيق* «HYQ» (lies *جبق* ĠBQ, also Ġubuq, Ćubuk) gehörte. – Dazu Sinclair, Eastern Turkey 3, 18. 28. 153; Ripper, Marwāniden 234 und 249; Vest, Melitene 1509 und 1674.

6 Zu *Hiṣn Ziyād* (mit sämtlichen Namensformen) ausführlich Vest, Melitene *passim*, besonders 424-428. – Die Festung wird mit Sicherheit zum Jahr 766/767 (nicht 938, wie meist angegeben) erwähnt (ebenda 520-521); antike Ursprünge (auch des Namens, *Ziata castellum* bei Ammianus Marcellinus 19, 6, 1) sind schwierig nachzuweisen. Beschreibung der eindrucksvollen Ruinen (mit mindestens sieben verschiedenen Typen Mauerwerk) bei Howard-Johnston, Byzantine Anzitene 249-250 und 257 («a circuit wall of ten *stadia*» ebenfalls nach Ammian) sowie Sinclair, Eastern Turkey 3, 20-27 (älteste Bauinschrift von 1370; syrische Kirche (10. Jh.?) mit Bauinschrift von 1179).

Als einziger Syrer hat Bar Hebraeus, Chronography (ed. Wallis Budge) 2 (Faksimileband) 88 *recto* rechts (Z. 25) neben ܗܝܨܢ ܙܝܝܐܕ *Ḥesnā d-ZʿYD* die Alternativform ܗܝܨܢ ܙܝܝܐܕ *KRT BRT* nach arab. *حرت برت* *HRT BRT* = *Hart Birt*.

7 Nur Bar Hebraeus, Chronography (ed. Wallis Budge) 1, 251 = 2 (Faksimileband) 88 *recto* rechts (Z. 12) datiert zwar die Gefangennahme Balduins mit dem vierten Tag der «Weißen» Woche 1434 AS (also Mittwoch, dem 18. 4. 1123) richtig, läßt aber fälschlich Joscelin und Galeran am Ende *desselben* Sommers im September (1123 statt richtig 1122) festgenommen werden. Auch al-ʿAzīmi vertauscht beide Daten, allerdings auf kompliziertere Weise (wozu unten [Anm. 16]).

8 Arab. *الرها* *ar-Ruhā* und *الرهاء* *ar-Ruhāʿ*? syr. ܐܪܗܐ *Ōrhāy*, arm. Մուհա *Urha* und Մուհայ *Urhay*, noch heute (*Sanlı*) *Urfa*.

9 ܗܝܨܢ ܙܝܝܐܕ *LMWYN GWPR* < **le moine Geoffroi*, ܗܝܨܢ ܙܝܝܐܕ *LMWYN*; arm. Ծօբրէ *Ćōpʿrē*, Ծօբրի *Ćōpʿri*, mittellatein. *Goisfredus monachus*.

syrischen *Germanikeia/Mar^caš* (*Kahramanmaraş*), als Regenten für Joscelin einsetzte.

Dann marschierte er vom nordsyrischen *al-Afārib* (griechisch Λίταρβοί *Litarboi*) aus am 20. März 1123 zum Entsatz des «Syro-Armeniers» Michael¹⁰ in dem von Balak belagerten *Gargar*¹¹ hinüber ins Gebiet der alten *Kommagēnē*, belegte *Gargar* mit einer Garnison und begann, die Türken auch aus dem weiter westlich gelegenen Land um *Hiṣn Maṣṣūr* (*Adiyaman*)¹², *Kaysūm* (*Çakırhöyük*)¹³ und *Ra^cbān* (*Araban*)¹⁴ zu vertreiben. Dabei wurde er vier Tage (bei inklusiver Zählung) nach Ostern (15. April) 1123 an der berühmten, von einigen arabischen Geographen sogar als Weltwunder gefeierten römischen «Brücke von *Sanġa*» über den gleichnamigen Euphratzufluß¹⁵ bei seiner morgendlichen Falkenjagd von den unerwartet nahen Truppen Balaks gefangengenommen und wie Joscelin und Galeran in *Hiṣn Ziyād* – nach Matthäus von Edessa in einem tiefen Verlies (*խոր xor*), nach Michael Syrus und Bar Hebraeus sowie Kamāl ad-Dīn, Ibn al-Qalānīsī und al-^cAzīmī in einer Grube (syr. ܡܘܬܘܒܐ *gubbā*, arab. جب خرتبرت *ġubb Hartabirt*), tatsächlich aber sicher in weniger strenger Haft – eingekerkert¹⁶.

10 Zur Dynastie der syro-armenischen *Bⁿay Sanbīl* von *Gargar* ausführlich Vest, Melitene 1547-1556 und *passim* (besonders 1597-1611).

11 GRGR, dem alten *Arsameia* (Ἀρσάμεια) *am Euphrat*, gr. auch Κάρκαρον *Karkaron*, arab. كركر *Karkar*, arm. Կարկաւոն *Karkaṭ* und Կարկաւոն *Karkaṭ*, noch jetzt *Gerger* mit der *Gerger Kalesi*.

12 Arab. حصن منصور, später auch *Adiyamān* (> türk. *Adiyaman*), syr. ܗܝܨܢ ܡܘܨܘܪ *Heṣn Maṣṣūr* und ܗܝܨܢ ܡܘܨܘܪ *Heṣnā ḡ^c-Maṣṣūr*, arm. Հարսնմսուր *Harsnmsur* und ähnliche Formen.

13 Arab. كيسوم und ähnliche Formen, syr. ܟܝܨܘܡ *Kayšūm*, arm. Կեսուն *K^cesun* u. a., latein. *Cesum* und mittellatein. *Cressum* u. a., griech. Κήσσος *Kēssos* u. a., türk. *Keysun* und jetzt *Çakırhöyük*.

14 Arab. رعبان, auch ^c*Arabān* (> türk. *Araban*), syr. ܪܥܒܢ *R^cBN*, gr. Ῥαββαίνη *Rabainē*, arm. Թաբան *Ṛapan* und ähnliche Formen.

15 Den alten Σίγγας *Singas*, arab. سنجة *Sanġa* und *Sanġa* صنجة, syr. ܣܢġܐ *Sangā*, arm. Շնջէ *Šnjē*; türk. *Göksu* (*Çayı*) «*Blauer Fluß*», welcher Name auch für seinen Oberlauf (entsprechend arab. نهر الأزرق *Nahr al-Azraq* und syr. ܢܗܪ ܐܙܪܩ *Nahrā Zerqā* = latein. *Cappadox*) gebraucht wird.

Zur wohl 69/79 erbauten und 198/200 renovierten *Brücke von Sanġa* (قنطرة سنجة *qanṭarat Sanġa*), einem der Weltwunder (من عجائب الدنيا *min ‘aġā’ib ad-dunyā*/العالم *al-‘ālam*/الزمان *az-zamān*), Yāqūt (ed. Wüstenfeld) 3, 162 und ausführlich Vest, Melitene 965-970.

16 Die Quellen für die Gefangennahme Balduins, d. h. für die Vorgeschichte des hier geschilderten Unternehmens:

syr.: Michael Syrus 15, 13 = (ed. Chabot) 3, 210 = (Faksimile) 4, 601 unten Mitte - 602 oben Mitte: Übergabe von *Gargar* an Balduin im Jahr 516 AH (12. 3. 1122 - 28. 2. 1123) und das Folgende;

- Bar Hebraeus, *Chronography* (ed. Wallis Budge) 1, 251 = 2 (Faksimileband) 88 *recto* rechts (Z. 8-16/18);

- *Chronicon ad annum 1234* II (Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium [im Folgenden: CSCO] 82) 86 (Z. 18) - 88 (Z. 3) und 88 (Z. 16) - 90 (Z. 2) (syr.) = (CSCO 354) 64-65 (Kap. 286) und 66-67 (Kap. 288);

arm.: Matt^ceos Urhayecⁱ 3, 89 = (ed. Valaršapat) 352-353 = (Übersetzung Dostourian) 229: Auszug Balduins (Պալտին *Paltin*; andere Armenier haben die Formen Պալտուին *Paltuin*, Պաղտին *Paltin* bzw. Պաղտոյն *Paltoyn*), des »Königs der Franken« (Թագաւոր Փռանգաց *t^cagawor P^crangac^c*), gegen Palak zur Befreiung des Cöslin und des Kalaran von *Rapan* aus, unerwartetes Treffen nach Passage der *Brücke von Šnjē* (Շնջէոյ կանդարա *Šnjēoy kandara*) bei einem Ort

Es war nicht das erste Mal, daß die beiden gleichzeitig in artuqidischer Haft saßen: Bereits am 7. Mai 1104 waren sie von Balaks Onkel Muʿin ad-Dawla Sukmān (1101-1104/1105)¹⁷ vor Ḥarrān in der Ḡazīra, 40-50 Kilometer südlich von Edessa, gefangengenommen worden. Im Lauf des Jahres 1107 war Joscelin von Sukmāns bedeutendem Bruder Naḡm ad-Dīn Īlgāzī gegen die Entrichtung von 20000 Golddinaren freigelassen worden und hatte sich mit knapp der Hälfte der für Balduin geforderten 70000 Goldstücke eingefunden, um sich selbst als Garant für die Zahlung des Restes anzubieten, woraufhin auch er wenige Monate später (1107/1108) entlassen worden war¹⁸.

Ծըրրիկ *Šnjrik* im Monat Ḥorī 572 AA (21. 3.-19. 4. 1123), vier Tage nach Ostern (*Zatik*), Gefangennahme Balduins, Übergabe von *Kaīkar* an Palak und Verbringung des Gefangenen nach *Xarberd*. – Den sonst anscheinend unbekanntem Platz *Šnjrik* sucht Dostourian ebenda 347, Anm. 89/1 offenbar allein nach dem Kontext im Nordwesten von *Samosata*; der Name sieht ganz wie eine Entstellung desjenigen des Flusses *Šnjē* (also des *Sanḡa*) aus.

arab.: Kamāl ad-Dīn, *Zubda* (ed. Dahhān) 2, 211 richtig unter dem 19. Šafar 517 AH = 18. 4. 1123 angeblich nahe der *qalʿat Karkar* in اورش ^{WRŠ} (lies تروش *TRWŠ* = *Turūš* entsprechend unten zu Orderich Vital?) bei der *قنطرة سنجة qanṭarat Sanḡa* und Verlegung der Gefangenen nach (der *qalʿat*) *Ḥartabirt*;

– Ibn al-Qalānīsī (ed. Amedroz) 209: Gefangennahme Balduins nahe dem حصن كركر *ḥiṣn Karkar* unter dem 9. Šafar 517 AH = 8. 4. 1123;

– Ibn al-Aṭīr (ed. Dār Šādīr) 10, 613: Balak, Herr von *Ḥartabirt*, zieht gegen die angeblich nahe *Ḥartabirt* gelegene *qalʿat Karkar*, nimmt im Monat Šafar den *بغديون BĠDWYN* gefangen, hält ihn zusammen mit dem ihm wiederum angeblich bereits im Jahr 515 AH (22. 3. 1121-11. 3. 1122) in die Hände gefallenen جوسلين *Ġūsīn* in *Ḥartabirt* in Haft; als Balak sich im Rabīʿ I von dort nach Ḥarrān aufmacht, bemächtigen die Franken sich der Festung;

– al-ʿAzīmī (ed. Cahen) 390 (AH 516): Gefangennahme Balduins (*al-BĠDWYN*) im Šafar 516 AH (11. 4.-9. 5. 1122), Joscelins (*al-Ġūsīn*) im Raḡab 517 (25. 8.-23. 9. 1123) – zu lesen ist Joscelin/Raḡab 516 (5. 9.-4. 10. 1122) und Balduin/Šafar 517 (31. 3.-28. 4. 1123) – sowie 391 (AH 517): Gefangennahme Balduins, des «Königs von Antiocheia/انطاكية *malik Anṭākiya* (so!), bei der *قنطرة سنجة qanṭarat Sanḡa* [hier so] nach der Belagerung des حصن الكركر *ḥiṣn al-Karkar* und seine Einkerkering im *ḡubb Ḥartabirt*;

– Sibṭ ibn al-Ġawzī (ed. Jewett) 111;

– Abū l-Fidāʿ (ed. al-Qāhira) 2, 246 (fälschlich unter AH 515, endete bereits 11. 3. 1122);

– Ibn Ḥaldūn (ed. Bayrūt 1956-1959) 5, 422-423;

latein.:

Ordericus Vitalis 11, 26 = (ed. Le Prevost) 4, 247 = (ed. Chibnall) 6, 110, wo Balduin *ad pontem Toreis super Euphraten* von Balak abgefangen wird. Tatsächlich überquerte die *Brücke von Sanḡa* den Fluß nur wenig oberhalb seiner Mündung in den Euphrat, und der mit dem vorgenannten ^{WRŠ} gleichzusetzende Ort (arm. Թորէ՛՛/Թորէ՛՛ *Tʿorēš/Tʿōrēš* zum Jahr 1112) lag in unmittelbarer Nähe;

– Willelmus Tyrensis 12, 17 = (ed. Corpus Christianorum) 566-568 = Recueil des historiens des croisades. Historiens occidentaux [im Folgenden: RHC Occ.] 1, 1 (Paris 1844) 536-538;

– Fulcherius Carnotensis 3, 12 = (ed. Hagenmeyer) 651-653 = RHC Occ. 3 (Paris 1866) 448 (Joscelin) und 3, 16 = 658-659 = 3, 450 (Balduin).

17 Auch hier ist die Lesung *سكمان Sukmān* der Alternativform *Suqmān* vorzuziehen, da der Name auf türk. *Sökmen* zurückgeht.

18 Und zwar von جاولي سقاوه *Ġāwalī SQʿWH*, 1106-1107 kurzzeitig Nachfolger von Sukmāns Verbündetem Ġakarmiṣ (türk. Cökermiṣ) als Emir von Mossul (*al-Mawṣil*), wo Balduin gefangengehalten worden war. Nach dem Verlust Mossuls hielt Ġāwalī die Nordsyrien gegenüber am östlichen Euphratufer liegende *Qalʿat Dawsar/Ġaʿbar* (das alte *Dausara*) nahe *Manbiḡ/Hierapolis* besetzt, wo er Balduin übergab.

2. Das Unternehmen

An diese Vorgeschichte schließt sich eine berühmte, weil überaus spannende und «romantische» Episode¹⁹ von einem – vielleicht von Balduins armenischer Ehefrau, der aus *Melitēnē* stammenden Königin Morphia von Jerusalem²⁰, inszenierten – Kommandounternehmen zur Befreiung der Inhaftierten an, das sich für die allermeisten Beteiligten am Ende freilich als wahres Himmelfahrtsunternehmen erweisen sollte²¹.

2.1 Die Vorbereitung

«*Fünf Monate später*» – nach dem April, also im August 1123 – «begab sich ein denkwürdiges Geschehen, das sich später als schweres Unglück erweisen sollte», schreibt Matthäus, der armenische Mönch aus dem 180 Kilometer südlich gelegenen nordwestmesopotamischen Edessa (Matt^cēos Urhayec^ci) und Zeitzeuge. 15 Mann – andere werden von 20, 50 oder sogar 100 sprechen – taten sich im nord-syrisch-kommagenischen, westlich des Euphrat gelegenen, jedoch zum edessenien-

19 «Auch Spätere haben diese Erzählung, wohl ihres abenteuerlichen Verlaufes wegen, verhältnismäßig ausführlich in ihre Darstellungen aufgenommen» mit Anführung der älteren Literatur Hagenmeyer, Fulcherius Carnotensis 676, Anm. 1.

Dazu das Motto *huius rei narratio satis est longa, sed dono caelesti praedita et miraculis bene ornata* «Der Bericht darüber ist zwar nicht eben kurz, doch mit himmlischem Lohn bewehrt und mit Wunderbarem wohlversehen» Fulcherius Carnotensis ebenda 677-678.

20 Zu ihr ausführlich Vest, Melitene 1633-1641 und *passim*.

21 Die Morphia-Tradition nach Ordericus Vitalis 11, 26 = (ed. Le Prevost) 4, 247-261 (hier 250-251) = (ed. Chibnall) 6, 110-127 (hier 114/115) und der *Chronik bis 1234* wie folgt.

Die anderen, *im Folgenden gewöhnlich nicht mehr im einzelnen zitierten Quellen* für die hier untersuchten Vorgänge:

syrr.: Michael Syrus 15, 13 = (ed. Chabot) 3, 211 = (Faksimile) 4, 603 oben;

– Bar Hebraeus, *Chronography* (ed. Wallis Budge) 1, 251 = 2 (Faksimileband) 88 *recto* rechts (Z. 16/18 – Z. 33 = Z. 4 v. u.);

– *Chronicon ad annum 1234* II (CSCO 82) 90 (Z. 14) – 92 (Z. 22) (syrr.) = (CSCO 354) 67-69 (Kap. 290);

arm.: Matt^cēos Urhayec^ci 3, 90 = (ed. Vaḫaršapat) 353-355 = (Übersetzung Dostourian) 229-230;

arab.: Kamāl ad-Dīn, *Zubda* (ed. Dāhḥān) 2, 213;

– Ibn al-Qalānīsī (ed. Amedroz) 209-210;

– al-^cAzīmī (ed. Cahen) 392 (AH 517);

– Ibn al-Aṭīr (ed. Dār Ṣādir) 10, 613-614;

– Sibṭ ibn al-Ġawzī (ed. Jewett) 111;

– Abū l-Fidā⁹ (ed. al-Qāhira) 2, 248;

– Ibn Ḥaldūn (ed. Bayrūt 1956-1959) 5, 423;

latein.: Fulcherius Carnotensis 3, 23-26 = (ed. Hagenmeyer) 676-693 = RHC Occ. 3, 454-459;

– Willelmus Tyrensis 12, 18-20 = (ed. Corpus Christianorum) 568-571 (= RHC Occ. 1, 1, 538-543); danach andere wie die

– *Secunda pars historiae Hierosolimitanae* (Lisiardus), RHC Occ. 3, 582-584 und die

altfranz. *Estoire de Jerusalem et d'Antioche*, RHC Occ. 5 (Paris 1895) 648.

Dazu auch Dostourian, Übersetzung Matt^cēos Urhayec^ci 347-348, Anm. 90/94; zum hier behandelten armenischen Himmelfahrtskommando kurz bereits Runciman, *History* 2, 161-165 sowie Vāth, *Geschichte* 89-90 und Vest, *Melitene* 1636-1637; die ältere Literatur wie bereits gesagt bei Hagenmeyer, Fulcherius Carnotensis 676, Anm. 1.

schen Territorium gehörigen *Bāhasnā*²² zusammen; daß es Armenier waren, erfährt man aus anderen Quellen – wahrscheinlich war die Tatsache für ihren Landsmann Matthäus zu selbstverständlich, um eigens erwähnt zu werden: Die Mitglieder anderer christlicher Denominationen hatten keine militärische Erfahrung (und keinen einheiratsfähigen Kriegeradel) und wurden von den Kreuzfahrern an Kampfeinsätzen nicht beteiligt²³. Voller Tatendrang wandten die Männer sich, so Matthäus, hinüber nach dem immerhin etliche Tagereisen entfernten, jenseits des Euphrat im Nordosten gelegenen Gebiet des *Hanzīt* (هنزيط)²⁴, das in etwa, wenn auch nicht genau, der alten *Anzitēnē* (Ἀνζιτηνή) entsprach²⁵ und wo *Ḥiṣn Ziyād* lag. War – nach anfänglicher Euphorie – das Verhältnis der Armenier in der und um die Grafschaft Edessa – was schon mit ihrer Begründung 1098 zusammenhängt – zu Joscelins Vorgängern dort, Balduin I von Boulogne (1098-1100) und eben Balduin II. (1100-1118), bald schwer belastet gewesen, standen sie mit Joscelin selbst auf gutem Fuß; wie die beiden anderen hatte auch er eine armenische, in diesem Fall sogar eine nationalkirchliche (und nicht reichskirchlich-chalkedonensische) erste Ehefrau aus dem rübēnidischen Kilikien gehabt.

Vor *Xarberd* – der anzitenischen Zentralfestung *Ḥiṣn Ziyād* – angekommen, observierten die Armenier die «feste Burg»²⁶, bis sie feststellten, daß sie nur von wenigen Wachen (պահապանք *pahapank*⁶) gesichert war – dies sicherlich infolge der Abwesenheit ihres Herrn Balak, der sich weit entfernt im Gebiet der nordsyrischen Hauptstadt Aleppo aufhielt, die er nach dem Tod seines tatkräftigen Onkels Ḫlgāzī (in Aleppo seit 1117) am 3. November 1122 gerade erst, am 27. Juni 1123, einem seiner zahlreichen Vettern²⁷ abgejagt hatte. Seit Ende Juli stand er im Kampf gegen die Franken von *al-Bāra*, dann *Kafartāb*²⁸, die beide noch weiter entfernt im Südwesten Aleppos lagen. Vor *Xarberd* nun, so Matthäus, gelang es

22 Arab. باهاسنا, auch بهاسنا, *Bahasnā*; syr. ܒܗܣܢܐ *Bēt Ḥesnē*; arm. Բեհեսնի *Behesni*, Բէշեսնի *Bēhēsni* sowie Պահեսնի *Pahesni*, Պեհեսնի *Pehesni*, mittellatein. *Behetselin*; noch jetzt *Besni*.

23 Smail, *Crusading Warfare* 47.

24 Hier arm. Գանձիթ գաւառ *Yanjit⁶ gawař* in inverser Schreibung, älter Հանձիթ *Hanjit⁶* u. a. Formen.

25 Sämtliche Namensformen und ausführliche Diskussion bei Vest, *Melitene passim*, vor allem 423-429.

26 Arm. ամրք բերդ *amur berd* – ein für die mit 1290 Metern Meereshöhe die umgebende anzitenische Ebene um 350 Meter überragende Anlage durchaus zutreffendes Prädikat, das im selben Atemzug allerdings auch der «heimatlichen» Festung von *Pahesni* zugehört wird.

27 Nämlich dem

(1a) Abū r-Rabīʿ Badr ad-Dawla Sulaymān, Sohn des ʿAbd al-Ġabbār und Bruder des (1b) Yaḡī Siyān.

Balak selbst war Sohn des Bahrām; seine anderen Vettern waren:

(2a) Ḥusām ad-Dawla Timurtāš/Ṭimūrtaš, (2b) Šams ad-Dawla Sulaymān und (2c) Ayāz, Söhne Ḫlgāzīs;

(3a) Rukn ad-Dīn Dāʿūd und (3b) Ibrāhīm, Söhne Sukmāns;

(4a) Yāqūtī und (4b) ʿAlī, Söhne des Albyārūq/Alpyaruk.

28 البرة *al-Bāra*; auch *Kafr al-Bāra*, griech. Καπροπήρα *Kapropēra*; كفرطاب *Kafartāb*, griech. Καφαρδά *Kapharda*.

den Armeniern, mit einigen in der Festung verkehrenden Männern, wohl ebenfalls Landsleuten, Verbindung aufzunehmen. Alsdann gaben sie vor, aufgebrachte Beschwerdeführer zu sein.

Ausführlicher als Matthäus, der Landsmann der Angreifer, ist zunächst einmal – nämlich von den «orientalischen» Quellen – die anonyme syrische *Chronik bis 1234* (die wenige Jahre nach diesem Datum ebenfalls in Edessa entstand). Sie datiert die Angelegenheit zumindest monatsgenau auf den *August (Āb)*, aber ein Jahr zu spät auf das Jahr 1435 AS entsprechend 1124 statt richtig 1123. Sie zählt 20 Armenier aus *Bēt Ḥesnē im Gebirge von Kaysūm* – also wieder *Bāhasnā* bei *Kaysūm* –, die nach Absprache mit dem Statthalter (ܩܘܪܝܢܐ *aḥīdā*) «Gottfried dem Mönch» und der Königin in der Tracht armer Bauern nach der «großen Festung» ܩܘܪܝܢܐ ܩܘܪܝܢܐ *ḥesnā rabbā d-ZYD*²⁹ ziehen, wo zehn von ihnen mit Trauben (ܥܢܒܐ *ʿenbē*), anderen Früchten (ܦܝܪܐ *pērē*) und Hühnern (ܩܘܪܝܢܐ *tarnāglātā*) am Tor erscheinen, um sich über ihren Statthalter (wofür hier das seltene ܩܘܪܝܢܐ *qūrāṭōr* steht) zu beschweren; der Rest wartete im Hinterhalt. So gelangten sie bis an das *obere Tor* (ܩܘܪܝܢܐ ܩܘܪܝܢܐ *tarʿā ʿellāyā*) der Burg, wo man sie *zwischen den Toren* (ܩܘܪܝܢܐ ܩܘܪܝܢܐ *baynāt tarʿē*) – also entweder den beiden Torflügeln oder einer doppelten Toranlage – warten ließ, um den Kommandanten (hier wieder *aḥīdā*) zu benachrichtigen, der sich gerade mit einigen Großen oder Notabeln (ܩܘܪܝܢܐ *rēšānē*) bei einem Gelage vergnügte, wo auch die Mehrzahl der Wachen beschäftigt war, so daß nur zwei oder drei beim eigentlichen Torhüter (ܩܘܪܝܢܐ ܩܘܪܝܢܐ *nāṭar tarʿā*) verblieben waren. (Der kurze Bericht unserer beiden anderen syrischen Quellen, Michaels des Syrers und des Bar Hebraeus, setzt erst später ein.)

Nach den Lateinern – und hier ist zunächst der Zeitgenosse und Augenzeuge des Ersten Kreuzzugs, Fulcher von Chartres (1059-1127), zu nennen – stellt sich die Sache derart dar, daß *Mitte August (1123)*³⁰ die Gefangenen mit Hilfe der umwohnenden Armenier heimlich Verbindung mit ihren Landsleuten im Gebiet von Edessa aufnahmen, von wo 50 Mann als arme Händler, nach Wilhelm von Tyrus – dem 1186 gestorbenen Kanzler des Königreichs Jerusalem und lateinischen Erzbischof von Tyrus – alternativ als Mönche mit kurzen Schwertern oder Dolchen (*sicae*) unter ihren weiten Kutten verkleidet zum Verkauf von Waren bis an die *Tore der inneren Burg (ad portas interioris castris)* des *presidium cui Quartapiert nomen*³¹ (also *Hartabirt* bzw. *Xarberd*) vorgelassen werden. Auch bei Wilhelm geben sie vor, im Auftrag ihrer Klöster als Beschwerdeführer über die Bedrückungen in die Stadt (*opidum*) und zu dem für Recht und Ordnung in den

29 Die Syrer schreiben stets ܩܘܪܝܢܐ *ZYD* oder ܩܘܪܝܢܐ *ZʿYD* (also gerade nicht *ܩܘܪܝܢܐ *ZYD wie arab. زياد *Ziyād*), weswegen ich den Namen besser unvokalisiert lasse.

30 *A la mi aoust amprès* heißt es auch in der *Estoire de Jerusalem et d'Antioche* RHC Occ. 5, 648.

31 Wie er es anlässlich der Gefangennahme Balduins 12, 17 = (ed. Corpus Christianorum) 567 = RHC Occ. 1, 1, 537 genannt hatte; nämlich *un fort chastel qui a non [= nom] Catapiert* (mit verstümmelter Variante *Tapiert*) in der altfranz. Version ebenda 538.

umliegenden Gebieten zuständigen *Vorsteher des Platzes (prefectus loci)* zu kommen.

Und schließlich ist es die zwar ebenfalls fast zeitgenössische, jedoch durchweg romanhafte, ausschließlich in Nordfrankreich entstandene Umarbeitung des Stoffs durch den Mönch Orderich Vital (Ordericus Vitalis) aus dem Kloster St. Evroul(t) in der Normandie, die – wohlgermerkt neben der *Chronik bis 1234* – behauptet, daß es die *Ierosolimorum regina, quæ de Armeniis orta erat* war, die einhundert – zufällig dieselbe Zahl wie die der türkischen Wachmannschaft bei Fulcher? – Landsleute in türkischer Kleidung und mit Kenntnis der *türkischen Sprache (Turcana locutio)* nach *Carpetra* und seinem Turm (*turris*) ausgeschickt hätte, in «eine der Wiegen, die auf der Welt die Gewaltherrscher hervorbringen» – dies jedoch erst nach dem gleich zu schildernden Handstreich der Gefangenen gegen die Festung; die darüber berichteten zahlreichen Einzelheiten der legendenbefrachteten Orderich-Erzählung verbanne ich allerdings in die Fußnoten³².

2.2 Der Handstreich und die «Befreiung» der Gefangenen

Nachdem die Armenier am Torhaus angekommen waren und ihr Anliegen vorgebracht hatten, wurde es spannend: Sobald sich der (Hauptmann der) Torwächter zum Kommandanten aufmachte, um diesen über die – ihm zweifelsohne lästige – Ankunft der Kläger zu unterrichten, griffen sich die Armenier die zwischen den Toren wohl an der Wand aufgehängten Schwerter (syr. *سيف* *saypē*) und töteten die wenigen verbliebenen Wachleute, riefen ihre Genossen, schlossen die Tore und metzelten sodann die schon vom Wein betäubten Teilnehmer des Gelages nieder. Danach öffneten sie das Gefängnis (*ܒܝܬ ܐܣܝܪܐ* *bēt asirē*), befreiten die dort einsitzenden Gefangenen, «nahmen die Festung und beherrschten sie»

32 Gefangennahme des *Ioscelinus de Torvessel* (gemeint ist das nordsyrische *Tall Bāšir*, eine der Hauptfestungen der Grafschaft Edessa) und des *Gualerannus de Pusacio* am Gründonnerstag und des *Balduinus* mit 35 Rittern *ad pontem Toreis super Euphraten* am Ostersonntag; ihre Haft erst in *Charran*, dann in *Carpetra* mit seiner *turris maxima, opulenta et munitissima, et de præcipuis, quæ in orbe tyrannos extollunt*; unter den 35 gefangenen Rittern sind auch der *vicecomes Pontius de Gavarred*, der *tiro Geruasius* und *Guimar Brito*, Sohn des *comes Alannus*; 40 *Armeni* und *Suriani* (wie arab. *سوريان* *Suryān!*) hatten dort ohnehin schon eingewohnt; die Stärke der Wachmannschaft beträgt 350 Mann; während *Balad* (wie er hier heißt) gegen die Christenheit auf das *castrum Sardana* (d.i. *Zardanā* nahe *al-Aṭārib/Litarboi* westlich von Aleppo) nahe Antiochien zieht und gleichzeitig den König durch Hunger zu quälen befiehlt, zeichnen sich die 350 diensthabenden *Ethnici milites* durch gute Behandlung ihrer Gefangenen aus und geben dem weiterhin vom Onkel seiner – d. h. des *Balad* – Ehefrau, dem *admiralius* (< arab. *أمير الرجل* *amīr ar-raḥl*) *de Caloiambar* – d. h. der *Qalʿat Ġaʿbar* am Euphrat nahe *Manbiḡ*, das hier *Monbec* heißt –, mit 100 *bizantēi* (d. h. den neben dem diesen in etwa entsprechenden islamischen Golddinar allgemein gebräuchlichen *byzantinischen* Standardgoldstücken, den *solidi* = *nomismata/hyperpyra*) wöchentlich unterstützten König heimlich zu essen; *nach einem Jahr* gelingt den Gefangenen die Selbstbefreiung, indem sie ihre Wachen betrunken machen, die türkischen Bewacher erschlagen, tausende Heiden in der Stadt töten und schließlich die Burg (*arx*) *acht Monate lang* behaupten können, bevor sie *Joscelin* und *Goisfredus Gracilis* (Le Prevost/Chibnall: *Geoffroi/Geoffroy le Gréle*) um Hilfe nach draußen entsenden.

(ܐܘܪܘܫܝܡܝܢܐ ܠܡܫܝܚܐ, ܐܘܪܘܫܝܡܝܢܐ *aḥdaw I^c-ḥesnā w-amlek beh*). Ihnen konnten sich noch einige Armenier der um die Burg liegenden Stadt anschließen, bevor sich die Nachricht unter der übrigen, muslimischen Bevölkerung verbreitete, die sofort zu Balak nach Aleppo schickte. Die Türken – also wohl die verbliebenen Türkmenen Balaks – schlossen die Burg ein «wie einen Ring (ܐܘܪܘܫܝܡܝܢܐ *ezq^ctā*)» und ließen keinen mehr hinein oder heraus – schon zu diesem Zeitpunkt wußte man also bereits womöglich gar nicht mehr so genau, wer die Befreiten und wer die Gefangenen waren.

Erst hier ungefähr setzt der Bericht Michaels des Syrers (des berühmten, 1199 gestorbenen Patriarchen der «syrischen» Jakobiten) und seines um etwa ein Jahrhundert jüngeren Kompatrioten Bar Hebraeus (1226-1286) ein, der nur von *in der Festung* (ܐܘܪܘܫܝܡܝܢܐ *b^c-ḡaw ḥesnā*) – nämlich ܐܘܪܘܫܝܡܝܢܐ *Ḥesnā d-ZYD* (Bar Hebraeus: ܐܘܪܘܫܝܡܝܢܐ *Ḥesnā d-Z^oYD*) – zu Arbeiten (ܐܘܪܘܫܝܡܝܢܐ *pā^clūtā*) eingesetzten Armeniern weiß, die angesichts der schwachen Bewachung des Tores (ܐܘܪܘܫܝܡܝܢܐ *tar^cā*) – hier also vom Inneren der Festung aus – einen Streit über ihre Entlohnung vorgegeben, blitzschnell die dort abgelegten Schwerter ergriffen, die drei Wachen erschlagen, den König, Joscelin und die anderen³³ befreit und – wohl erst jetzt und zusammen mit ihnen – die Muslime (ܐܘܪܘܫܝܡܝܢܐ *Tayyāyē^c*³⁴, d. h. die muslimische, wohl türkische Besatzung) getötet und so die Burg eingenommen (ܐܘܪܘܫܝܡܝܢܐ *amlek^c al ḥesnā*) hätten.

Auch bei Matthäus gelingt den Armeniern die Überrumpelung der Wachmannschaft im Handstreich; auch hier suchen sie als erstes das Gefängnis, töten die dort zusätzlich am Tor (ܐܘܪܘܫܝܡܝܢܐ *duṛn*) aufgestellten Wachen und befreien unter lauten Schreien den König, Joscelin, Galeran, die anderen fränkischen Großen und zahlreiche weitere Gefangene, Soldaten, Männer und Frauen³⁵. Angesichts des unguten Ausgangs der ganzen Sache nehmen sich jedoch die bei Matthäus unmittelbar folgenden Zeilen etwas zu überschwenglich aus: daß nämlich auf die Nachricht von dem Vorgang die christlichen (wohl armenischen) Umwohner in die Festung geströmt seien und sich an dem Unternehmen beteiligt hätten, daß sie nicht nur (warum wird das überhaupt noch einmal gesagt?) die ganze Burg, sondern angeblich auch den gesamten Herrschaftsbereich Balaks besetzt – es steht armenisch ܐܘܪܘܫܝܡܝܢܐ *tun* »Haus«, womit vielleicht auch die Familie des Türkmenen bezeichnet wird, wozu gleich noch mehr – und daß die dort stationierten

33 Den ܐܘܪܘܫܝܡܝܢܐ *malkā BGDWYN* (Bar Hebraeus hat ܐܘܪܘܫܝܡܝܢܐ *BGDWY*), Joscelin (ܐܘܪܘܫܝܡܝܢܐ *GWSLYN* lies *Göslin*, Bar Hebraeus: ܐܘܪܘܫܝܡܝܢܐ *GWSLY*) und Galeran (ܐܘܪܘܫܝܡܝܢܐ *K^cLRN*); bei Bar Hebraeus jedoch ܐܘܪܘܫܝܡܝܢܐ *G^cLR^cN*, ܐܘܪܘܫܝܡܝܢܐ *GWLR^cN* sowie ܐܘܪܘܫܝܡܝܢܐ *GLR^cN*).

34 Ähnlich arm. *Ṣawṣḥl Tačik* das vom nordarabischen Stammesnamen der *Banū Tayyī^c* abgeleitete syr. Wort für «Muslime» (dazu ausführlicher Vest, Melitene 331, Anm. 1).

35 Den *König der Franken* (Թագաւորն ֆրանկաց *t^cagaworn P^crangac^c*) – d. h. also Balduin (Պալտին *Paltin*) –, Joscelin (Ճոսլին *Čöslin*), Galeran (Կալարան *Kalaran*), die anderen fränkischen Großen (Իշխանք *išxank^c*) und andere Gefangene (Կալանատրք *kalanawork^c*), Soldaten (զօրք *zōrk^c*), Männer (արք *ark^c*) und Frauen (կանայք *kanayk^c*).

Truppen der Ungläubigen (ⲕⲟⲣⲉ ⲁⲓⲓⲁⲣⲓⲛⲁⲓⲛⲓ *zōrk^c aylazgeacⁿ*, eigentlich »der Fremdstämmigen«) die Flucht in *andere Gebiete* (ⲁⲓⲓ ⲁⲓⲕⲏⲁⲣⲉ *ayl ašxark^c*) ergriffen hätten – das Gegenteil war der Fall, wie wir gleich sehen werden.

Schon im kurzen Bericht Michaels des Syrerers liest sich die Sache ganz anders, denn hier sind es – ähnlich wie in der *Chronik bis 1234* – gerade die Bewohner der umliegenden Stadt, die sich sogleich *gegen* die Aufständischen wenden.

Zunächst aber wieder zur Darstellung der Lateiner: Als die 50 Edessener, so Fulcher, den *Vorsteher der Torhüter* (*portariorum magister*) beim *Schachspiel* (*scaccis ludere*)³⁶ «mit einem unserer Gläubigen» – einem Landsmann oder gar einem Franken? – vorfinden, strecken sie ihn mit ihren Dolchen (*cultelli*) nieder und greifen sich die dort befindlichen Lanzen (*lanceae*). In dem nun entstehenden Tumult können sie die 100 Mann der türkischen Besatzung überwältigen und töten³⁷. Dann werden der König und die übrigen aus dem *carcer* befreit; *auf der Turmspitze der Burg* (*in arcis apice*) wird die Fahne der Christen entrollt. Auch die oder eine Ehefrau Balaks soll sich damals, so weiterhin Fulcher, in der Festung aufgehalten haben – ein gleich noch zu behandelndes Detail. Auch hier aber wird die Burg sogleich nach Bekanntwerden der Vorgänge von den Türken (oder den Muslimen der Umgebung allgemein) umschlossen und werden die Tore (vielleicht eher von außen als von innen) versperrt. Wilhelm von Tyrus bestätigt diesen Bericht (Fulcher war seine Hauptquelle), streift die »Machtergreifung« dabei aber nur kurz, während auch er die Einschließung durch die Türken betont und zusätzlich auf die Befestigungsanstrengungen Balduins – also von innen heraus – verweist.

Eine letzte Quellengruppe gilt es hier einzuführen, nämlich die der arabischen Quellen, die ähnlich den Syrern Michael und Bar Hebraeus erst *post festum*, nach vollbrachter Tat, einsetzen: Hier ist Kamāl ad-Dīn ibn al-^cAdīm, der berühmte Historiker von Aleppo (1192/1293-1261/1262), nicht der früheste, jedoch unser zuverlässigster Gewährsmann. Ihm zufolge bringt ein Bote Balak die Nachricht vom stattgehabten Handstreich des Balduin³⁸, Joscelin und Galeran sowie des Schwestersohns des Balduin (wozu später mehr) – und nur hier sogar desjenigen des Tankred³⁹ – und anderer in der *Grube von Hartabirt* Gefangener (اسرى *asrā*, مسجونون *masǧūnūn*) mit Hilfe der von ihnen zum Abfall und ihrer Freilas-

36 *Li portiers jouoit aux eschas* hat die *Estoire de Jerusalem et d'Antioche* RHC Occ. 3, 648.

37 Was die Zahlenangabe angeht, so «könnte man (...) darüber zweifelhaft werden, ob 15 Mann eine Besatzung von wenigstens 100 Mann sollten bewältigen gekonnt haben» Hagenmeyer, Fulcherius Carnotensis 679, Anm. 13.

38 Der ihm hier gegebene Beiname الرويس ^ʿLRWYS (Emendation Dahhāns, ed. Kamāl ad-Dīn, *Zubda* 2, 190, Anm. 1 aus الرولس ^ʿLRWLS nach Ibn al-Qalānīsī) ist nicht الرويس *ar-Ruʿays/Ruways* «das Köpfchen», sondern mit Usāma ibn Munqid̄ (ed. Hitti) 120 und *passim* wie unten [Anm. 86] zu lesen البرونس ^ʿLBRWNS, also *al-b.rūns* «le prince».

39 Des بغداديين *BĠDWYN*, جوسلين ^ʿGūsliin und قلران *Qalarān*, des Schwestersohns des Balduin und desjenigen des طنكريد *Tankrid*.

sung bewegenen Besatzung (قوم *qawm*) des حصن حرتبرت *ḥiṣn Ḥartabirt*⁴⁰. Sie bringen die Burg in ihre Gewalt und nehmen auch allen Besitz des Nūr ad-Dawla (also Balaks) an sich⁴¹. Diese Zeilen folgen der Datumsangabe des Dienstag, des 7. August 1123 (12. Ğumādā II 517 AH), die sich allerdings zunächst auf die gleichzeitige Belagerung des 100 Kilometer südwestlich Aleppo gelegenen *Kafarṭāb* durch den Artuqiden und die Entlassung des kurz zuvor gefangenen Bischofs von *al-Bāra* und nicht auf den Handstreich gegen *Ḥartabirt* bezieht.

Kürzer fassen sich die anderen Araber: Ibn al-Qalānīsī (der 1160 gestorbene Geschichtsschreiber von Damaskus) spricht nur von den beiden fränkischen Führern (den مقدمى الافرنج *muqaddamay al-Afrang*) Balduin und Joscelin und anderen in der «Grube» der قلعة حرتبرت *qal'at Ḥartabirt* Gefangenen und ihrer «List» (حيلة *ḥīla*). Nach einer kleinen *lacuna* im Text stellt Ibn al-Qalānīsī den Synchronismus zu Kamāl ad-Dīns Datumsangabe her, indem er den hier im ersten Zehntel des Rabī^c I 517 AH, d.h. am 29. 4./1. 5. 1123⁴² gefangenen Bischof von *al-Bāra* am selben Tag wie Joscelin (der Name selbst fehlt) entkommen läßt – über die Aussagekraft läßt sich spekulieren; der sehr gründliche Fulcher-Herausgeber Hagenmeyer erkennt sie rundweg an.

Der nach 1161 gestorbene Kompilator (Ibn) al-^cAzīmī, der zuvor die Datierungsbestandteile der Gefangennahme Joscelins und Balduins auf nicht ganz einfache Weise durcheinanderwirft, hat auch für den Handstreich und die Flucht des verkleideten Joscelin (sowie auch hier die des Bischofs von *al-Bāra*) ein anderes, nach dem oben Gehörten zwar nicht unbedingt ganz unmögliches, wahrscheinlich aber doch zu frühes Tagesdatum, nämlich bereits den 28. Juli 1123 (den 2. Ğumādā II 517 AH).

Ibn al-Aṭīr (1160-1233) bringt zwar ebenfalls teilweise falsche Datierungen⁴³, bestätigt aber den Bericht von der Verschwörung eines Teils der Burgbesatzung – hier sogar «Armee» – mit den Gefangenen (استمالت بعض الجند *istimālat ba'ḍ al-ğund*). – Auch Sibṭ ibn al-Ġawzī (1186-1256/1257) läßt Balduin und Joscelin vermittels einer *ḥīla* aus der Haft (حبس *ḥabs*) in حرت برت *Ḥart Birt* entweichen – hier jedoch nach Edessa (*ar-Ruhā*) – und so Balak zur Rückkehr aus Syrien (wo er den Bischof von *al-Bāra* angeblich *getötet* hatte) nötigen. – Am kürzesten ist Abū l-Fidā³ (1273-1331), der nur von Joscelin und anderen fränkischen Gefangenen

40 عاملوا قوما من اهل حصن حرتبرت فاطلقوهم *āmalū qawman min ahl ḥiṣn Ḥartabirt fa-aṭlaqūhum*.

41 Dem Joscelin wird dazu die Bemerkung in den Mund gelegt: «Wir waren schon dem Verderben anheimgegeben, und jetzt sind wir freigekommen; da ist es nur recht, daß wir gehen und mitnehmen, was wir tragen können.»

42 Lies doch wohl das العشر الاول *al-^cuṣr al-awwal* «erstes Zehntel». Dagegen bedeutet homographes *al-^caṣr* «die (ersten) zehn (Tage)» (gewöhnlich des Monats Muḥarram); es wäre dann also das erste Drittel des Monats (29. 4./8. 5.) gemeint.

43 Gefangennahme Joscelins u. a. im Jahr 515 AH (endete 11. 3. 1122 – falsch), Balduins im Šafar 517 (31. 3. – 28. 4. 1123 – richtig), Handstreich im Folgemonat Rabī^c I (29. 4. – 28. 5. 1123 – falsch).

(محبوسون *maḥbūsūn*) spricht, die sich bis zu ihrer Rückgewinnung der Burg bemächtigt (استولى *istawlā*) hätten.

Noch einmal relativ ausführlich wird der berühmte Ibn Ḥaldūn (1332-1406), der – unter Verwendung einiger leicht verlesener Namensformen⁴⁴ – die Gefangenen sich verschwören (تحيل *taḥayyala* < حيلة *ḥīla*) und ebenfalls mit Billigung eines Teils des Heeres (مداخلة بعض الجند *mudāḥalat baʿd al-ǧund*) aus ihrem Gefängnis (محبس *maḥbas*) entkommen, jedoch fälschlich den Balduin (und nicht Joscelin) nach seinem Gebiet gehen und die anderen vor Ort zurückbleiben läßt.

Gerade der – vielleicht von Matthäus von Edessa mit dem Verweis auf die Frauen in der Festung sowie mit der Verwendung des Wortes *تون tun*, besonders aber von Fulcher mit dem Hinweis auf die Ehefrau Balaks und ihr Gefolge schon angesprochene – Gesichtspunkt der Bedeutung der Festung für den Artuqiden und des möglichen Abfalls der Besatzung ist besonders interessant: Denn auf der Zitadelle von Ḥiṣn Ziyād lagerten nicht nur die Reichtümer Balaks – die *Chronik bis 1234* nennt sie nur wenige Zeilen später den «Sitz seiner Herrschaft» (محل حاكمه *kursʿyā dʿ-malkūteh*) und das «Lager seiner Schätze» (محل كنزها *bēt gazzā dʿ-sīmāteh*)⁴⁵, Kamāl ad-Dīn spricht von einer جملة عظيمة *ǧumla ʿaẓīma*, einer riesigen Menge (wohl an Schätzen) –, sondern hier befand sich wohl auch die Familie, d.h. der Harem Balaks. Oder hatten vielleicht Teile der Mannschaften (Kamāl ad-Dīns «Leute/قوم *qawm*/اهل *ahl* der Festung, Ibn al-Aṭīrs und Ibn Ḥaldūns «Teil der Armee/جند *ǧund*») oder etwa christlich-armenische Diener – und womöglich auch *Dienerinnen* – den Anschlag unterstützt, wie es die Nachricht von den am Ende von Balak zur Strafe von der Brüstung gestürzten 80 Frauen nahelegen könnte, die ebenfalls aus der *Chronik* stammt? Was die Frauen – wenn auch nicht die Dienerinnen, sondern vielmehr die Königinnen – in der Festung angeht, so wird in diesem Punkt Orderich Vital, der «Romanschreiber» aus der Normandie, besonders ausführlich (wenn deswegen auch nicht glaubwürdiger), der gleich drei Ehefrauen Balaks namentlich benennt und auch ihr Gefolge erwähnt⁴⁶.

44 جوسلين *Ǧūskīn* lies جوسكين *Ǧūskīn*, *Karkar* كركر *KRK* lies كوكر *KWK*, *Balak* بالك *Bālak* lies مالك *Mālīk*
Ǧūslīn und daneben سبخة *Sabḥa* lies سنجة *Sangǧa*; außerdem datiert auch er richtig auf den Šafar bzw. falsch auf den Rabʿ I 517 AH.

45 *GZ* lies besser *GZ* *gazzā* «Schatz, gaza, thesaurus», wonach *bēt gazzā* «Schatzhaus, γαζοφυλάκιον»; *sīmāteh* *sīmāteh*, Pl. *sīmātā* ebenfalls «Schatz».

46 Drei Frauen Balaks hätten sich demnach zunächst 15 Tage (d. h. zwei Wochen) lang vor den Meutern in der Burg (*arx*) versteckt gehalten: *Fatumia*, Tochter des *Hali(s)*, *Königs der Meder*, die Tochter des *Roduanus de Aleph*, die Tochter des *admiralius* von *Caloiambar*. Davon ist Fāṭima, Tochter eines ʿAlī, ein Allerweltsname; mit dem Vater der zweiten ist natürlich der 1113 gestorbene Seldschukensultan Riḍwān von Aleppo, mit dem der dritten der (hier schon einmal vorgenannte) Statthalter der *Qalʿat Ḡābar* am nordsyrisch-nordwestmesopotamischen Euphratübergang nahe *Manbiǧ* gemeint. Die Tochter des *Roduanus* ist es, die aus dem Turm eine Brieftaube entläßt und ihren mit angeblich 100000 Mann den Platz *Sardanas* belagernden Mann von den Geschehnissen in der Burg unterrichtet.

2.3 Die Flucht Joscelins

Einer der prominenten «Befreiten» nun machte sich in die tatsächliche Freiheit und damit zu einem waghalsigen Unternehmen auf: Nach dem kurzen Bericht Michaels des Syrer gelang Joscelin von Edessa mit nur einem Mann Begleitung die Flucht, nachdem er dem König geschworen hatte, mit einer Armee zur dauerhaften Behauptung der Festung oder zumindest der Heimholung Balduins zurückzukehren.

So vollständig, wie Matthäus (und erst recht Orderich) ihn dargestellt hatte, kann der Sieg also keinesfalls gewesen sein, denn Matthäus selbst muß einräumen, daß, als Joscelin am Morgen eines Mittwoch (շորեքշաբաթ *č^corek^cšabat^c*; vielleicht also – das Datum des 7. August für den Handstreich vorausgesetzt – gleich am Morgen des 8., wenn nicht vielleicht des 15. August) die Festung in Richtung der Kreuzfahrergebiete im Südwesten verließ, er das in Begleitung von Fußsoldaten (Հետեակ *hetewak*) und offenbar heimlich tun mußte. Über das bereits vorgenannte kommagenische *Kaysūm* (arm. Քեսուն *K^cesun*) wollte er nach Antiochien (Անտիոք *Antiok^c*) gelangen, um von dort mit einem hinreichend großen Kontingent zurückzukommen und die so überstürzt «befreiten» Gefangenen auch tatsächlich zu befreien und heil heimzuführen. Als Kommandanten vor Ort hatte Joscelin, so Matthäus, den *Heerführer der fränkischen Truppen* (գորապետ փրանկաց զորաց *zōrapet P^cřangac^c zōrac^c*) zurückgelassen, nämlich den vorgenannten Grafen (կոմս *koms*) Gottfried (Ճոփրէ *Čōp^crē* < Geoffrey/Geoffroi) «den Mönch», dessen Loblied von Matthäus bei dieser Gelegenheit gesungen wird⁴⁷.

Auch hier aber ist zunächst die *Chronik bis 1234* die ausführlichere Quelle: Gleich in der ersten Nacht (als vielleicht der Ring um die Burg noch nicht fest gezogen war) sei der *comes* (պատմ *qōmīs*) Joscelin mit zwei Begleitern und zu Fuß durch die Menge entschlüpft, nicht ohne dem König die Sammlung von Truppen zu seinem Einsatz im fernen Jerusalem geschworen zu haben. Über das vorgenannte südwestkommagenische *Kaysūm* und das 80 Kilometer weiter südlich gelegene *Tall Bāšir*⁴⁸ sei er so nach Antiochien und tatsächlich weiter bis nach Jerusalem gelangt; mit Freude hätte man die (also in jedem Fall erst noch) bevor-

47 «At this time the commander of the Frankish forces was Geoffrey, who was a brave and mighty man, and a most fervent Christian. This man with insuperable energy and effort protected all the Frankish territories (ամենայն դասուն փրանկաց *amenayn gawarñ P^cřangac^c*), comprising Jerusalem (երուսաղեմ *Erusalem*), Antioch (Անտիոք *Antiok^c*) and Edessa (Ռուշա *Urha*), from the Turks, courageously defending them with all the means at his disposal.»

48 تل بآشير, dessen von den Syrern sonst mit تل بآشير *TLBŠR* und تل بآشير *TLB^šŠR* lies jeweils etwa *Tell-Bāšer* wiedergegebener Name hier als تل بآشير *Tellā da-Spartā* «Hügel der Frohbotschaft» (wenn auch nicht ganz richtig) unsinnigerweise nachgerade übersetzt wird. Des weiteren benutzt die *Chronik* neben den Standards اورشليم *Örišlem* und انطاكيه *Antīōkīā* die Formen بلال *B^šLO* für Balak, بغداد *BGDWYN* *Bağdūin* und جلدرن *GL^šRN* für Galeran.

stehende Befreiung Balduins und Galerans und nicht zuletzt den Gewinn der in *Ḥiṣn Ziyād* angesammelten Schätze erwartet.

Die Nachricht von dem von Joscelin dem Balduin geleisteten Befreiungsschwur findet sich erstaunlicherweise bei einem der sonst überaus knappen Araber ausgebaut, nämlich bei Kamāl ad-Dīn; hiernach wollte Balduin Joscelin erst ziehen lassen, nachdem er vor den anderen geschworen hatte, seine Kleider nicht zu wechseln, kein Fleisch zu essen und *bis zur Zeit des Opfers* (الى وقت القران *ilā waqt al-qurbān*) nicht zu trinken, bevor er nicht die fränkischen Truppen versammelt und die Gefangenen aus *Hartabirt* befreit hätte⁴⁹. Ibn al-Aṭīr läßt fälschlich den Balduin selbst nächtens entkommen, bei Ibn al-Qalānīsī könnten – der Text ist verstümmelt – beide gemeint sein, und auch nach Ibn Ḥaldūn begibt sich Balduin in sein Land (بلد *balad*), während die anderen die Stellung halten.

Die lateinischen Quellen, zuvörderst wieder Fulcher, schieben an dieser Stelle zunächst den Bericht von einer Schreckensvision ein, die Balak im Schlaf überkam und in der ihm Joscelin⁵⁰ die Augen ausriß. Danach befahl er auch auf Zureden seiner Berater (eigentlich *sacerdotes*), Joscelin sogleich töten zu lassen. Doch da war es schon zu spät, und Joscelin war mit drei Dienern (*famuli*) nächtens aus der Festung entwichen. Einem seiner Begleiter übergab er seinen Ring, den dieser wieder dem König in die *ab hostibus obsessoribus* bedrängte Burg zurückzubringen hatte, wie es auch geschah.

Bei Nacht und am Ende fast barfuß marschierend, gelangte der kleine Trupp ans Ufer des Euphrat – vielleicht in der Nähe von *Melitēnē* (Μελιτηνή), eher aber weiter unterhalb gegenüber der *Kommagēnē* (Κομμαγενή), wie Hagenmeyer vermutete. Doch ein Kahn war nicht da, und Joscelin konnte nicht schwimmen. Da blies er zwei mitgeführte Weinschläuche auf und legte sich darüber, während seine Begleiter ihn schwimmend über den Fluß zogen. Erschöpft verbarg er sich im Gesträuch unter einem Baum und schickte einen der beiden ihm verbliebenen Männer auf die Suche nach Nahrung aus. Prompt fand sich ein armenischer Bauer, der Feigen und Trauben bei sich hatte. Als er Joscelin erkannte und dieser seine Identität nicht verleugnen konnte, berichtete er ihm von seiner Flucht aus dem *castrum, quod Cartapeta nuncupatur* (der Name fällt bei Fulcher in unserem Zusammenhang erst an dieser Stelle zum ersten Mal)⁵¹ und bat darum, nach *Turbe-*

49 Hieraus konstruiert Vāth, Geschichte 89 Folgendes: «Die Meinungen Joscelins und Balduins über das weitere Vorgehen gingen weit auseinander. Während der Graf von Edessa Balaks Besitz soweit möglich rauben und dann die Gegend verlassen wollte, tendierte Balduin dazu, Hilfstruppen heranzuführen und das Territorium des Artuqididen zu unterwerfen.»

50 Fulcher hat übrigens die Form *Goscelinus* (ebenso die *Secunda pars historiae Hierosolimitanæ*), Wilhelm *Ioscelinus* (ebenso wie Orderich).

51 Warum wird *Cartapeta*, das *castrum Balac* (wie es an der nächsten Stelle apostrophiert wird), dabei auch als *quod in Mesopotamia cis Euphratem est* bezeichnet – den hatte man doch gerade überquert?

Die Form *Cartapeta* hat auch die *Secunda pars historiae Hierosolimitanæ*, RHC Occ. 3, 582-584.

zel⁵² – also dem nordsyrischen *Tall Bāšīr* (dessen Name bis heute in dem der Burgruine *Til Bešar Kalesi* überlebt hat) – geführt zu werden. Die reiche ihm von Joscelin in Aussicht gestellte Belohnung ausschlagend, holte der Bauer Sack und Pack – seine Familie und seine Tiere, abgesehen von einem sogleich gebratenen Schwein – herbei. Joscelin bestieg den Esel des Bauern und bekam den Säugling wie sein eigenes Kind zu tragen, «das zu befriedigen er allerdings nicht versteht, in welche unangenehme Lage er sich jedoch der Sicherheit wegen zu fügen wußte» (Hagenmeyer) – unter anderem durch Singen von Wiegenliedern, die hier anti-quarisch-gelehrt und dabei falsch als *fescennini* bezeichnet werden⁵³.

In *Tall Bāšīr* wurde Joscelin mit großer Freude empfangen, namentlich von seiner Ehefrau⁵⁴; der Bauer wurde wenn auch offenbar nicht besonders großzügig belohnt. Lange konnte Joscelin nicht bleiben; er mußte sofort – die Zeit drängte schließlich – weiter, zunächst nach Antiochien, dann – nach Wilhelm von Tyrus auf Anraten des Regenten, nämlich des lateinischen Patriarchen von Antiocheia Bernard de Valence (1100-1135/1136) – hinunter nach Jerusalem⁵⁵, wo er auf dem Kalvarienberg zwei Ketten – seine eigenen Fesseln?⁵⁶ – stiftete (wie es nach seiner eigenen Freilassung aus dreijähriger Gefangenschaft im Mai 1103 bereits Bohemund von Tarent getan hatte), bevor er nach drei Tagen dem bereits mit der *Vera Crux* in Richtung Norden (zunächst nach Tripolis, jedoch mit dem Ziel *Cartapeta*) aufgebrochenen Heer folgte⁵⁷. Der Zug gelangte unter Anschluß der Tripolitiner und Antiochener immerhin bis *Tall Bāšīr*, bevor böse Kunde ihn erreichte.

2.4 Rückkehr und Rache Balaks

Balak, der *türkische Emir* (ⲁⲙⲓⲣⲁⲓ Ⲥⲟⲩⲣⲉⲡⲱⲓ *amiray Turk^eac^e*), wie Matthäus ihn ganz richtig nennt, hatte sich währenddessen in (oder vielmehr in der Nähe der

52 *Torvexel* in der *Secunda pars historiae Hierosolimitanae*; *Turbessel* bei Wilhelm, der die romanische Episode vom Bauern allerdings ganz ausläßt – anders natürlich als Orderich Vital: *Ioscelinus* (*de Torvessel* wie oben [Anm. 32]) und *Goisfredus* treffen unterwegs in der *barbarica regio* einen türkisch-sarazenischen (*Sarracenus*) Bauern samt Weib, Kindchen und Esel; er ist wie zufällig gerade dabei, vor seinen ungläubigen Landsleuten in der *Mesopotamia* wieder zu den Christen nach der *Siria* zurückzukehren, und erkennt in Joscelin seinen alten Dienstherrn, den er nach *Antiochia* zu führen verspricht, Kleider- und Rollentausch inklusive. Mit seinen *socii* gelangt Joscelin mitten durch die Armee des *Balad* «nach Hause», läßt die Familie des Bauern taufen und beschenken und verheiratet sein Töchterchen mit einem seiner Ritter.

«Il fallait que cette jeune fille de six ans eût grandi bien vite» Le Prevost, Ordericus Vitalis 4, 252, Anm. 1.

53 Wozu Hagenmeyer, Fulcherius Carnotensis 685-686, Anm. 25.

54 Damals freilich nicht mehr der 1122 gestorbenen rübēnidischen Prinzessin, sondern Maria von Salerno, Schwester des am 28. 6. 1119 auf dem nordsyrischen «Blutfeld» (dem *Ager Sanguinis*) im Kampf gegen Īlgāzī gefallenen Roger von Antiocheia.

55 Das ebenfalls von seinem lateinischen Patriarchen (Gormond de Picquigny, 1119-1128) verwaltet wurde, hier jedoch zusammen mit dem Konstabler und Bailli Eustachius Garnier von Caesarea und Sidon.

56 «His first act was to offer his chains at the altar of Calvary» Runciman, *History* 2, 164.

57 Bei Fulcher schließt sich an dieser Stelle eine kurze Betrachtung über das Wirken Gottes an, aus der sein (damaliges?) Alter von 65 Jahren (Vollendung seines 13. *lustrum*) hervorgeht.

nordsyrischen Hauptstadt) Aleppo (Հալպ *Halp*) aufgehalten; tatsächlich belagerte er damals den westlich Aleppos gelegenen Ort *Kafartāb* (wozu gleich mehr). Auf die Nachricht von den Vorfällen eilte er in nur 15 Tagen (d.h. zwei Wochen) unbehindert – ein Zeichen mehr für die Isolation der Armenier und Franken in der Burg – nach seinen mesopotamischen Territorien und vor die Festung *Hiṣn Ziyād*. Sogar nur vier Tage läßt ihn die *Chronik bis 1234* brauchen, bis er zehn Tage nach den Geschehnissen vor der Burg, eben dem «Sitz seiner Herrschaft und Lager seiner Schätze», erschienen sei. Mit Belagerungsgerät⁵⁸ begann er, unablässig die Mauern zu bearbeiten, damit er vor der Ankunft der fränkischen Entsatztruppen sein Ziel erreichen würde.

Nach Matthäus begann Balak sogleich mit der Belagerung, stellte ein Kataklyp⁵⁹ auf und unterminierte die Befestigung, bis der «Turm der großen Festung»⁶⁰ einstürzte. Michael spricht von vier Belagerungsmaschinen und dem Einsturz der Mauern⁶¹.

Nach der *Anonymen Chronik* besaß Balak überdies die Klugheit, gleichzeitig mit den Kampfhandlungen den Insassen der Burg Verhandlungen anzubieten – und zwar, um nicht durch eine gewaltsame Eroberung seiner Hauptfestung den Ruf der Uneinnehmbarkeit nehmen zu müssen. Erst mußte aber auch hier der unterminierte *andere große Turm über dem Wasser* (ܐܠ ܩܒܝܠܝܘܬ ܩܘܣܝܢܐ ܩܘܣܝܢܐ *purkāsā ḥ'rēnā rabbā 'al mayyā*) fallen, bevor es die Eingeschlossenen so richtig mit der Angst zu tun bekommen sollten.

Zuvor aber erst wieder zum Bericht der Lateiner, zunächst Fulchers: Wohl kurz nach seinem schrecklichen Traumgesicht hatte Balak die Meldung von den Vorgängen in seiner Hauptfestung erreicht. In Eilmärschen dort angelangt, versuchte Balak es mit Verhandlungen und wollte Balduin und seinen Mitgefangenen (*concaptivi* bei Lisiard) sogar Geiseln für die Gewährleistung ihres sicheren Abzugs nach Edessa oder Antiochien stellen, wenn er ihm nur die Festung ausliefern wolle (hier kommt die Diplomatie also noch vor den Kampfhandlungen). Erst auf Balduins Weigerung habe er wütend den Kampf begonnen und Rache geschworen. Der Minengang (*cuniculum*), den er unter den Felsen treiben ließ, auf dem die Burg lag, wurde zunächst abgestützt, dann jedoch die Balken in Brand gesteckt, so daß nach einiger Zeit (der Detailreichtum legt einen Augenzeugenbericht nahe) der Turm mit großem Getöse einstürzte. Wilhelm von Tyrus

58 ܩܘܣܝܢܐ *qalqūmē*, ein nach χάλκωμα *chalkōma* (von χαράκωμα *charakōma*) gebildetes Lehnwort, das deutliche Züge entweder des Alters oder der Geläufigkeit der Entlehnung trägt, weil es sonst – unter Beibehaltung des χ [x] als ܟ *k* und Bewahrung des ω als ō (statt ū) – *ܩܘܣܝܢܐ *qalqōmā lauten müßte (Vest, Melitene 493).

59 Arm. մ'քնայ *mk'nay*, klassisch մ'քննայ *mek'enay*, von μηχανή *mēchanē*.

60 բուրգ մեծ ամրոցին *burg mec amroc'in*, wobei ամրոց *amroc'* < ամուր *amur* «Festung»; eine Textvariante hat «Emir»/ամիրայ *amiray*.

61 Syr. ܡܘܢܝܩܐ *mangāniqā* < Sg. *mangāniqā* < μαγγανικά *manganika* sowie ܫܘܪܐ *šūrā* < Sg. *šūrā*.

spricht zusätzlich von Belagerungstechnikern (*artifices*) und -gerät⁶² und bezeichnet den Hügel als aus weichem Gestein bestehend⁶³.

Was die sogenannte «Kirchengeschichte» oder vielmehr den «Weltchronik-Ritterroman» des Orderich Vital angeht, so sticht die anscheinend ungehindert fabulierende Phantasie des Mönchs hier ganz besonders ins Auge, der von einer *achtmonatigen Belagerung* (so!) durch Balaks vereinigte Armeen und dabei lange von den baulichen Einzelheiten und der Ausstattung der Festung *Carpetra* spricht⁶⁴ und schließlich als größtes Schmankerl neben der ausführlichen Bitte des Balad um Freilassung seiner Frauen die noch ausführlichere Rede seiner Hauptfrau *Fatumia* wiedergibt, in der sie das Übergabegesuch ihres Ehemannes geradewegs hintertreibt, wozu sie sogar die Geschichten der fränkischen Spielleute (*histriones*) von der zehnjährigen Belagerung Trojas (*decennis Troiæ obsidio*) bemüht⁶⁵. Der historische Kern scheint aber im Folgenden wieder durch, wo *Joscelin* die benannten acht Monate später – nach Hilferufen an den Kaiser⁶⁶, an «Griechen» und Armenier – mit einem großen Aufgebot vor die Burg zurückkehrt, wo inzwischen Balad durch seine Unterhändler⁶⁷ die friedliche Übergabe

62 *machinae (...), quibus solent hostium presidia impugnari, machinamenta* bei Lisiard.

63 Nämlich als *cretaceus* «kreideartig, lehmig» nach *creta* «kretische Erde».

64 Namentlich von den *aulæ spaciosæ ac speciosæ* und den in die Mauern eingelassenen Kammern, in denen – also auch hier – die *thesauri* von Gold, Silber, *lapides preciosi*, Purpur und Seide verwahrt werden. Die Burg wäre außerdem durch einen unterirdischen Kanal direkt mit dem – selbst in Luftlinie, über 2000 Meter hohe Berge hinweg, mindestens 40 Kilometer entfernt fließenden! – Euphratfluß verbunden und so mit Frischwasser und daneben ausreichend Vorräten für tausend Ritter für zehn Jahre versorgt gewesen.

Nicht einmal halb so weit weg floß allerdings mit dem *Murat Suyu/Nehri* (dem alten Ἀρσανίας *Arsanias*, arab. ارسناس *Arsanās* und ähnliche Formen) der «uneigentliche» Euphrat, der südliche der beiden Arme des oberen Euphrat.

65 Das Verhandlungsangebot des *Balad* besteht hier in einem einjährigen, mindestens bis zur Ankunft des *Joscelinus* gültigen, von seinen Gefolgsleuten *Gazi(s)* (also غازی *Ġāzī*) und *Bursethinus* (wohl برسق *Bursuq*) überbrachten Belagerungs-Moratorium inklusive der Erlaubnis, sich auf den Märkten frei zu versorgen; dies allein im Gegenzug für die Entlassung seiner Frauen.

Im daraufhin abgehaltenen Rat ergreift die *Fatumia regina*, «une véritable sultane d'opéra-comique» (Le Prevost, Ordericus Vitalis 4, 255, Anm. 1), das Wort und fordert die Zurückweisung des lügenerischen Angebots ihres Noch-Ehemanns unter Verweis auf die Stärke der Befestigung, die Menge der Vorräte und vor allem die Tatsache, daß sie und ihre Genossinnen die beste Lebensversicherung seien: Wenn sie zu Schaden kämen, hätte *Balad* keine Ruhe mehr vor der Rache ihrer Familien, die den größten Teil des Ostens beherrschten und in deren *Persica regna* die Franken hoch geschätzt würden. Zehn Jahre sogar hätten die Trojaner ausgehalten, und wie heute die fränkischen *histriones* über jene sängen, so wolle man doch sicher auch über ihre Tapferkeit *more Gallorum* später einmal singen hören. Gern sei man in ihrer Gefangenschaft und wolle auch danach mit Freuden in ihrer Gesellschaft bleiben und die himmlischen Sakramente des Christentums empfangen. – Die beiden anderen Königinnen stimmten bereitwillig zu.

«Legends of Troy and Thebes provided themes for the songs of jongleurs at least a quarter of a century before the earliest versions of the *roman de Troie* and the *roman de Thebes*» Chibnall, Ordericus Vitalis 6, 120, Anm. 1.

66 Nämlich den *augustus Iohannes*, d.h. Iōannēs II. Komnēnos (1118-1143).

67 Nämlich wieder seinen Neffen *Gazi(s)* = *Ġāzī* und den *Bursechinus* = *Bursuq*.

der Festung gegen freies Geleit versprochen hatte, so daß der König die Nerven verloren und die *arx* ausgeliefert habe ...

*

Mit gewaltigem Lärm war der große Turm der steil aufragenden Burg⁶⁸ zusammengestürzt; den Eingeschlossenen schien die endgültige Einnahme nur noch eine Frage der Zeit. Da endlich sank den Verteidigern der Mut, und jetzt zeigte sich vollends, auf wie tönernen Füßen der Handstreich gegen die Burg gestanden hatte. Galeran wurde – so übereinstimmend Matthäus von Edessa und der syrische Anonymus – hinausgeschickt und mußte Balak – nach der *Chronik bis 1234* gegen die Zusicherung ihres Lebens (desjenigen nur der prominenten Gefangenen, wie sich versteht) – die Festung übergeben. Nach Fulcher war es der König Balduin selbst, der vor Furcht die Nerven verlor (*tota virtute cum sensu perditā*) und sich in Erwartung einer neuerlichen, schweren Bestrafung mit den Seinen ergab. Doch der Artuqide schenkte ihm, seinem Neffen (wozu gleich) und Galeran⁶⁹ das Leben. Nur bei Orderich macht der Bösewicht seinem Ruf der Verschlagenheit alle Ehre und hat nichts Eiligeres zu tun, als die fünf Ritter der von dem schwach gewordenen Balduin zusammen mit den Frauen ausgeschickten Eskorte festnehmen zu lassen⁷⁰. Nach der Übergabe der Burg läßt er dem König vier Zähne und dem Galeran das linke Auge ausreißen (ein Reflex des dem Balak von Fulcher und anderen zugeschriebenen Alptraums?) und diesem zugleich die Sehnen seines rechten Arms durchschneiden, damit er nie wieder eine Lanze werfen könne, an welchen Verletzungen er gestorben sei. Alle anderen werden geköpft⁷¹, während Balduin für *vier weitere Jahre* (!) zurück in den Kerker wandert.

68 Des *mout fort chastel haust et merveleus* der *Estoire de Jerusalem et d'Antioche* RHC Occ. 3, 648.

69 *Gualerannus* hat übrigens neben Fulcher auch Orderich, *Galerannus* neben Wilhelm auch die *Secunda pars historiae Hierosolimitanae*.

70 Nämlich die schon vorgenannten *Guiumar Brito*, Sohn des *comes Alannus*, und *Gervasius Dolensis* sowie *Rodbertus de Cadomo*, *Muschedus Cenomannensis* und *Riuallo de Dinam* (Chibnall: «Guy the Breton, Gervase of Dol, Robert of Caen, Musched of Le Mans and Rualon of Dinan»). Daß er sie seinem Schwiegervater *Hali(s)*, dem *rex Medorum* und heimlichen Bewunderer der Franken, überstellt, ist Ursache ihres späteren Freikommens nach einer Odyssee, die sie nach neun Monaten zum *calipha de Baldac* und weiter zum *Soldanus* führt, der sie freiläßt und bei dem sie dreieinhalb Jahre im Dienst bleiben, bevor sie im vierten Jahr nach *Antiochia* zurückkehren. Dieser Kurzform folgt noch einmal eine noch phantastischere Version, die interessanterweise auch die regierenden Fürsten *Dauid Georgiensis* und *Tuoldus de Montanis* erwähnt – nämlich den armenischstämmigen Bagratiden David (arm. Dawit') II./VI. von Georgien (1089-1125) und den Rübēniden T'oros des kilikischen Kleinarmenien (1100-1129).

Erst nach ihrer endgültigen Rückkehr (also frühestens 1127) hätten sie erfahren, daß *Balad* die Stadt *Monbec* (also *Manbiğ*) belagere (wo er tatsächlich am 6. 5. 1124 ums Leben gekommen war) und der *rex Balduinus* noch immer in Haft sei (aus der er Ende August 1124 entlassen worden war, wozu im Folgenden).

71 Nämlich die jetzt 24 (oben [Anm. 32] waren es noch 35 – 5 = 30) Ritter und 140 (statt wie oben 40) *Siri vel Armenii*.

Aber auch nach Aussage aller anderen Quellen nahm Balak ungeachtet seiner scheinbaren Großmut grausame Rache – und zwar eben nicht an den wertvollen Gefangenen wie Balduin und Galeran und (so außer Fulcher auch Matthäus) dem bereits vorgenannten *Neffen des Königs*⁷², die zunächst zurück in die «Grube» oder vielmehr milde Haft («in Ehren / *ب-īqārā* wie vordem», so die *Anonyme Chronik*) wanderten, sondern an den einfachen Gefangenen, von denen 65 angeblich zusammen mit 80 Frauen (von denen oben schon die Rede war) von der Höhe der Festung gestoßen wurden; Michael und Bar Hebraeus sprechen allein von 70 getöteten Männern. Die *Chronik* und die Lateiner (Fulcher) nennen hier wohl richtiger die ursprünglichen armenischen Attentäter, die auf ausgesucht grausame Art zu Tode gebracht werden – nach dem Anonymus wurden sie lebendig geschunden (*נשאף* *n^ošaf*), nach Fulcher geschunden (*excoriavit*), gehängt und mit dem Schwert geblendet; Wilhelm von Tyrus ist dabei am phantasie reichsten, wenn er als Todesarten außer Schinden noch das Zersägen und Lebendigbegraben einführt und einen vierten Teil der bedauernswerten Opfer schließlich noch als lebende Zielscheiben für die Schießübungen der Söhne Balaks erhalten läßt.

*

Kamāl ad-Dīn datiert den Vorgang einmal mehr tagesgenau, nämlich auf den 23. Rağab 517 AH, den 16. September 1123, und das ist zugleich fast alles, was die Araber dazu zu sagen haben: An diesem Tag habe der eilig herangezogene Artuqid *Ḥartabirt* mit dem Schwert erobert; die Insassen – namentlich seine eigenen, zu den Franken übergelaufenen Leute (*اصحاب* *aṣḥāb*), «die sich seiner Güte so unwert erzeugt hatten» – getötet und auch von den Lateinern nur Balduin, Gale-

72 Fulcher (und auch nur die längere Redaktion des Textes) hat *nepos* (gleich danach spricht er von drei – Galeran, der Neffe und wer? – Begleitern Balduins ins Gefängnis in *Harrān*), Matthäus *ἑτερογενῆς* *k'urordi* «Schwestersohn». Während die *Chronik* außer Balduin und Galeran niemanden erwähnt, schreiben Michael und Bar Hebraeus appositionell von «Galeran, dem Schwestersohn (*بار هبة* *bar ḥāteḥ*) des Königs».

In der Person des dritten Mannes vermutet Runciman, *History* 2, 165, Anm. 1 einen Bruder des Manasses von H(i)erges, Sohn von Balduins Schwester Hodierna/Odierna. Auch Michael erwähnt an wenig späterer Stelle (3, 225 = 4, 610) zum Jahr 1128/1129 einen *بار نول* *Bar NWL/Nūl* (Renault/Arnault?) als Schwestersohn Balduins zusammen mit Galeran (dazu Chabot ebenda 3, 225, Anm. 6; vgl. Hagenmeyer, *Fulcherius Carnotensis* 692, Anm. 16). Auch von Balduins zweiter Schwester Mahalda von Vitry ist nur ein Sohn bekannt, sein Nachfolger in Rethel.

Kamāl ad-Dīn hatte *Zubda* (ed. Dāhhān) 2, 213 gleich zwei Neffen/Schwestersöhne eingeführt, nämlich einen Balduins und einen des Tankred, des am 12. 12. 1112 gestorbenen Normannen, seinerseits Vetter oder Neffe Bohemunds von Tarent und schärfster Gegner Balduins im eigenen Lager. Anlässlich der Gefangennahme Joscelins im September 1122 hatte er (ebenda 206) allerdings richtiger von Joscelins Vetter (*ابن خالته* *ibn ḥālatihī*) *قاران* *Qalarān* sowie dem Schwestersohn Tankreds (*ابن اخت طنكريد* *ibn uḥt Ṭankriḍ*) gesprochen; für den ersten hat Ibn al-Qalānīsī (ed. Amedroz 208) hinwieder *ابن خالته* *ibn ḥālatihī* *KLY^NN/Kilyān* in Kontamination mit dem Namen des in derselben Zeit akiven Guillaume von Saône (arab. meist *كليم* *KLY^MM/Kilyām*).

ran und den *Schwestersohn des Königs* verschont⁷³. Al-°Azīmī läßt Balak die Gefangenen zurück in die Grube/جب *ġubb* werfen und die مشاهد *mašāhid* (der Festung) zerstören⁷⁴. Balduin II. blieb bis zu seiner Auslösung Ende August 1124 die wertvollste fränkische Geisel in muslimischer Gefangenschaft.

3. Nachspiel

Als Joscelin und das eilig von Jerusalem heraufgeführte Entsatzheer im nordsyrischen *Tall Bāšīr* angekommen waren, war es bereits zu spät; Matthäus von Edessa zufolge mußten er und Gottfried (der also entweder die Burg rechtzeitig verlassen hatte oder von vornherein außerhalb stationiert gewesen war) den Marsch «zurück in ihre Gebiete (قوارن *gawar*)» antreten. Nach Michael dem Syrer führte Balak den König und – in falscher Verkürzung – seinen Schwestersohn Galeran bei seiner Rückkehr nach Syrien, namentlich *Manbiġ*, sicherheitshalber gleich mit sich mit⁷⁵. Nach den meisten anderen – und das ist richtig – verlegte er sie nach *Ḥarrān*⁷⁶ in der *Ġazīra*, das er erst im selben Jahr, kurz nachdem ihm Balduin in die Hände gefallen war, übernommen hatte (Rabi° I 517 AH = 29. 4. - 28. 5. 1123)⁷⁷.

Auf diese Nachricht wurde die Auflösung des Kreuzfahrerheeres beschlossen; um jedoch nicht gänzlich ohne Tat zurückkehren zu müssen, verwüstete man von *Tall Bāšīr* aus vier Tage lang das Gebiet der noch einmal 80 Kilometer weiter südlich gelegenen nordsyrischen Hauptstadt Aleppo⁷⁸, die anders als die vorgenannten nordsyrischen und kommagenischen Plätze ja nie in den Besitz der Kreuzfahrer gekommen war und über die Balak selbst ebenfalls seit kurzem (27. Juni 1123) gebot. Hier wird der Aleppiner Kamāl ad-Dīn sehr ausführlich und bringt bei dieser Gelegenheit zwei andere Tagesdaten bei, den 23. Oktober (den Beginn des Ramaḍān des Jahres 517 AH) und den 10. November 1123⁷⁹. Danach zog die Je-

73 Noch kürzer, dabei aber ungenau sind alle anderen Araber außer al-°Azīmī (nämlich Ibn al-Qalānisī, Ibn al-Aṭīr, Sibṭ ibn al-Ġawzī, Abū l-Fidā° und Ibn Ḥaldūn), die sich gar nicht über das Schicksal der Insurgenten äußern und nach denen Balak nach erfolgter Rückeroberung eine (vertrauenswürdigere) Abteilung seiner Armee (عسكر *askar*, جند *ġund*) zur (diesmal besseren) Bewachung der Festung zurückläßt; auch nach Ibn Ḥaldūn wurde die wiedergewonnene Festung mit einer Garnison (حامية *ḥāmiya*) belegt.

74 Vom Singular مشهد *mašhad* «Versammlungsplatz; Heiligengrab, Wallfahrtsort», welches Wort womöglich aus dem nachstehend zitierten Bericht Kamāl ad-Dīns über die anschließend von den Franken im Gebiet von Aleppo verwüsteten Gärten (بساتين *basātīn*) und eben Denkmäler/Baulichkeiten (eben مشاهد *mašāhid*) hierher geraten ist.

75 BLO nimmt den *مملكة* *malkā* und *كركنة* *KʿLRN* mit sich nach *معبود* *Mabbög/Mabbüg*.

76 Kamāl ad-Dīn: *Ḥarrān*; Wilhelm: *Carran*; Fulcher und Lisiard: *Carra*, welche Form dem antiken *Karrhai/Carrhae* nahekommt.

77 Z. B. al-°Azīmī (ed. Cahen) 391 (AH 517); Vāth, Geschichte 88.

78 Die Fulcher die *urbem Caliptum* nennt; Wilhelm hat besser *Halapia* für arab. حلب *Ḥalab* und auch syr. ܗܠܒ *HLB* lies wohl *Ḥālāb*.

79 Die Einzelheiten bei Kamāl ad-Dīn, *Zubda* (ed. Daghān) 2, 214-215 einschließlich des für die örtlichen Christen üblen Nachspiels der Kirchenzerstörungen in Aleppo.

rusalemer Abteilung in Richtung ihrer Hauptstadt ab, nicht ohne einen erfolgreichen Ausfall über den Jordan zu machen⁸⁰.

Balak kehrte nach Aleppo zurück, wo er am 11. Februar 1124 ʿĪlġāzīs Witwe Farḥanda (neupersisch Farxande) heiratete, die eine Tochter des am 10. Dezember 1113 gestorbenen Seldschuken Riḏwān von Aleppo war⁸¹ – das Vorbild der Tochter des *Roduanus de Aleph*, einer der drei Ehefrauen des *Balad* bei Orderich Vital. Als wenig später Ḥusām ad-Dawla (Ḥusām ad-Dīn) Timurtāš (Ṭīmūrtāš; türk. Temürtaş), einer der drei Söhne ʿĪlġāzīs, der 1122-1154 im nordwestmesopotamischen Mārdīn regierte, in Syrien eintraf, schickte Balak ihn gegen *Manbiġ*, das alte *Hierapolis* oder *Bambykē* nordöstlich von Aleppo, wo er den der Zusammenarbeit mit den Franken beschuldigten Statthalter Ḥassān ibn Kumuštakīn (türk. Gümüştegin) vorübergehend (er sollte dort schließlich noch bis 1166/1167 herrschen) absetzte. Dessen Bruder ʿĪsā weigerte sich jedoch, auch die Festung des Ortes auszuliefern, und rief prompt Joscelin um Hilfe. Am 5. Mai 1124⁸² erlitt dieser beim nahen *Tall Ḥālid*⁸³ eine schwere Niederlage gegen den nun seinerseits zum Entsatz des Timurtāš herbeigeeilten Balak; dabei kam Gottfried der Mönch, Herr von *Mar^caš*, *Kaysūm* und *Ra^cbān* und Regent in Edessa während der Gefangenschaft Joscelins, ums Leben. Als Balak am nächsten Tag in *Manbiġ* eintraf, um den Oberbefehl über die Armee des Timurtāš zu übernehmen, wurde er «bei der Inspektion der vordersten Linien (...) von einem Pfeil in die Hüfte getroffen. Er zog ihn heraus, spuckte auf ihn und sprach: «Dieser Pfeil tötet die Muslime insgesamt.» Es war angeblich ʿĪsā, der den tödlichen Pfeil abgeschossen hatte.»⁸⁴

Daneben al-ʿAzīmī (ed. Cahen) 392 und 393 (jeweils noch unter AH 517); *Chronicon ad annum 1234* II (CSCO 82) 92 (Z. 23) – 93 (Z. 3) (dreitägige Angriffe Joscelins) und 93 (Z. 3-24) (jeweils syr.) (Kirchenzerstörungen und -konfiskationen) = (CSCO 354) 69-70 (Kap. 291).

Außerdem Fulcherius Carnotensis 3, 25 = (ed. Hagenmeyer) 689-690 = RHC Occ. 3, 457-458 und Willelmus Tyrensis 12, 20 = (ed. Corpus Christianorum) 571 wie bereits oben [Anm. 21] angegeben.

80 «Die Jerusalemiten unternehmen von *Ptolemais* [*Ptolomaida* (sic!); Wilhelm spricht fälschlich von den *partes Scitopolitanae*, also *Skythopolis*] aus einen Zug über den Jordan in die Gegend des Gebirges *Galaad* [d. h. *Gilead*, hebr. גִּלְעָד *Gilʿād*] und kehren mit reichlicher Beute an Menschen und Vieh [über *Tiberias*] nach Jerusalem zurück, woselbst auch das h[eilige] Kreuz wieder an seinen Ort gebracht wird» Regest Hagenmeyers, Fulcherius Carnotensis 689, Anm. 8 und Kommentar ebenda, Anm. 9.

81 Am 23. Dū 1-Ḥiġġa 517 AH nach Kamāl ad-Dīn, *Zubda* (ed. Dahhān) 2, 217; vgl. Vāth, Geschichte 91 nach den arab. Quellen. – ʿĪlġāzī hatte sie selbst erst kurz nach dem 13. 11. 1121 gehehlicht (Kamāl ad-Dīn ebenda 202-203).

82 Nach Matthäus von Edessa am 10. Sahmi 573 AA = 4. 5. 1124.

83 *Inter Monbec et castellum Trehaled* Ordericus Vitalis 11, 26 = (ed. Le Prevost) 4, 259 = (ed. Chibnall) 6, 124/125.

Wohl das beim Erdbeben von 1114 zerstörte *oppidum Triaeth* (zahlreiche Formen) wie bei Vest, Melitene 1703 mit Anm. 3.

84 Vāth, Geschichte 91. Zum Gesamthergang ebenda 90-91 nach den arab. Quellen (darunter Kamāl ad-Dīn, *Zubda* (ed. Dahhān) 2, 218), wozu zu ergänzen sind al-ʿAzīmī (ed. Cahen) 394 (AH 518); *Chronicon ad annum 1234* II (CSCO 82) 93 (Z. 25 – 94 (Z. 9) (syr.) = (CSCO 354) 70

Bereits am 7. Mai 1124 kehrte Timurtāš mit der Leiche Balaks nach Aleppo zurück. Sein Bruder Šams ad-Dawla Sulaymān ibn ʿĪlgāzī brachte währenddessen mit großen Teilen der mesopotamisch-diyārbakrischen Besitzungen Balaks auch *Ḥiṣn Ziyād/Hartabirt/Harpūt* an sich. Am 29./30. August 1124, ein Jahr nach den Vorgängen in *Ḥiṣn Ziyād*, wurde Balduin II. von Jerusalem schließlich von Timurtāš ibn ʿĪlgāzī nach seiner Verlegung aus *Harrān* (19. Juni 1124) ins nordsyrische *Šayzar* (Λόρισσα *Larissa*) gegen die Zahlung von achtzig- oder 100 000 Golddinar⁸⁵ freigelassen, wobei auch die Königin Morphia zum letzten Mal erwähnt wird⁸⁶. Schon im Oktober aber stand Balduin zusammen mit Joscelin und den Truppen des Dubays ibn Šadaqa vor Aleppo, das er angeblich fünf Monate lang, mindestens aber bis zum Januar 1125 belagerte, obwohl sich die Geiseln einschließlich seines Töchterchens noch in *Šayzar* befanden; doch waren es Galeran und Balduins Neffe, die vielleicht aus dem Grund, daß er damit die für seinen Freikauf ausgehandelten Bedingungen verletzt hatte, am Ende doch noch hingerecht worden sein sollen. Am 6. Oktober 1124 übernahm Rukn ad-Dawla (Rukn

(Kap. 292); Michael Syrus 15, 13 = (ed. Chabot) 3, 211-212 = (Faksimileband) 88 *recto* rechts (Z. 33 = Z. 4 v. u.) – links (Z. 5); Matt^eos Ufhayecⁱ 3, 95-96 = (ed. Vařaršapat) 357-359 = (Übersetzung Dostourian) 231-233; Fulcherius Carnotensis 3, 31 (ed. Hagenmeyer) 721-727; Willelmus Tyrensis 13, 11 = (ed. Corpus Christianorum) 598-599.

Ordericus Vitalis 11, 26 = (ed. Le Prevost) 4, 258-560 = (ed. Chibnall) 6, 124/125-126/127 läßt die aus der Gefangenschaft zurückgekehrten «fünf Ritter» zusammen mit *Ioscelinus* und den Christen (insgesamt 900 Rittern) gegen den von *Musci* und seinem Bruder *Heron* unterstützten *Balad* (mit zusammen 300 000 Heiden!) antreten, der vergebens versucht, den *Goisfredus monachus, comes de Mareis* zum Rückzug aus der Schlacht zu bewegen, nachdem seine Schwester ihm prophezeit hatte, daß beide sich gegenseitig töten würden, wie es auch geschehen sei. Sechs gefallenen *equites* und elf *pedites* standen 13 000 muslimische Verluste gegenüber (auch die seriöseren lateinischen Berichterstatter haben ganz ähnliche, sich um ein Verhältnis von 1:100 bewegende Zahlen). Balads Neffe und Nachfolger, der *admiralius Gazis* (also Timurtāš ibn ʿĪlgāzī), habe den *Balduinus rex* schließlich für 150 000 *bizantei* und die Stellung von 40 Geiseln im *Gis castrum* bei *Caesarea Philippi* freigelassen, sich aber alsbald selbst wieder für 10 000 Goldstücke aus der von den Christen sogleich eingenommenen Festung freikaufen müssen.

Merkwürdigerweise erwähnt Wilhelm von Tyrus an späterer Stelle (14, 3 = 634) zum Jahr 1131 Gottfried den Mönch noch unter den Lebenden.

85 Arm. *դահեկան* *dahekan*, ein Lehnwort aus dem Persischen (neupers. *دهگانه* *dahgāh* «je zehn» > *دهگانی* *dahgāni* «altes Goldstück, Golddukaten» entsprechend der Bildung des latein. *denarius* von *deni* «je zehn»).

86 Darüber berichtet Usāma ibn Munqid̄ (ed. Hitti) 120-121 = (Übersetzung Hitti) 150, der berühmte, 1095-1188 lebende Sproß der dort regierenden Munqid̄idenfamilie: Danach war «Balduin /e prince» (بغدوين البرونسي *BĠDWYN al-b.rūns*) dem Vater (Mağd ad-Dīn Abū Salāma Muršid) und Onkel (ʿIzz ad-Dīn Abū l-ʿAsākir Sulṭān, reg. 1098-1148) Usāmas verpflichtet, denn Nūr ad-Dawla Balak «had taken him captive, and after the death of Balak he passed into the possession of Ḥusām-al-Dīn Timurtāš ibn-ʿĪlgāzī, who brought Baldwin to us in Shayzar so that my father and my uncle (...) might act as an intermediary in determining the price of his ransom. Both of them treated him with benevolence. Now when he became king [sic!] and we owed indemnity to Antioch, Baldwin exempted us from payment.»

Die Daten bei Kamāl ad-Dīn, *Zubda* (ed. Dahnān) 2, 222-223; vgl. al-ʿAzīmī (ed. Cahen) 394 (AH 518). Unter den zwölf von Balduin zu stellenden Geiseln waren damals Balduins und Morphas jüngste, erst 1119 geborene Tochter Iveta (Joie, Yvette) und Joscelins gleichnamiger Sohn.

ad-Dīn) Dā³ūd ibn Sukmān (1108-1144) die Festung خربوت *Ḥarpūt* (welche Form von da an geläufiger wird) von seinem Vetter Sulaymān. Bis Ende 1127 schließlich hatten die Artuqiden ihre gesamten syrischen Besitzungen verloren, und zwar an ʿImād ad-Dīn Zengī ibn Aqsunqur, den Begründer der Zengidendynastie. Dagegen verblieb *Ḥarpūt* (ab 1185 mit einer eigenen Sekundogenitur) in artuqidischem Besitz, bis es am 22. August 1234, 111 Jahre nach der hier geschilderten Begebenheit, in die Hand der anatolischen Rūm-Seldschuken fiel⁸⁷.

Balduin II. von Jerusalem starb am 21. August 1131; noch im selben Jahr folgte ihm sein alter Kampfgefährte Joscelin von Courtenay, d.h. Joscelin I von Edessa – ironischerweise, als bei der Bestürmung der zwischen Aleppo und *Manbiğ* liegenden Festung *Tall ʿAran* oder *Aʿran* der unterminierte Turm unvermittelt einstürzte. Schwerverletzt auf einer Bahre liegend, sammelte er noch Truppen und Volkssturm zum Kampf gegen die auf *Kaysūm* bzw. *Tall Bāšīr* rückenden Dānišmandiden oder Rūm-Seldschuken (die Quellen sind hier nicht ganz eindeutig), bis der Feind den Rückzug antrat und er beruhigt, wenn auch am Straßenrand sterben konnte. Sein wenig befähigter gleichnamiger Sohn, der dem Kampf ausgewichen war, verlor dafür an Weihnachten 1144 mit Edessa die erste (d.h. den Sitz der ersten) der vier Kreuzfahrerherrschaften – und zwar ebenfalls an Zengī, nach dessen Ermordung (14./15. September 1146) der Versuch ihrer Wiedereinnahme Ende Oktober/Anfang November 1146 in einem bis dahin beispiellosen Blutbad endete, und im Frühjahr 1150 geriet Joscelin II. selber in die Gefangenschaft von Zengīs Sohn, dem berühmten Nūr ad-Dīn (1146-1174), wurde geblendet und starb 1159 in der Kerkerhaft auf der Zitadelle von Aleppo.

et quia procul a nobis facta haec aberant, vix certitudinem rei addiscere poteramus; verumtamen quam verius potui, a relatoribus mihi intimatum chartae commendavi

endet Fulcher von Chartres seinen Bericht⁸⁸ von der armenischen *Himmelfahrt in Hiṣn Ziyād*.

87 Letzter *Ḥarpūt*-Artuqide war 1234 Nūr ad-Dīn Artuq-Šāh. 1347/1348 kehrte es noch einmal kurzzeitig unter die Herrschaft des langlebigen Malik aṣ-Šāliḥ Šams ad-Dīn Maḥmūd (1312/1313-1363/1364 und 1367-1368) zurück. – Dazu Vāth, Geschichte 92-94 und *passim*; Vest, Melitene 1795.

88 «Weil aber diese Dinge sich weit entfernt von uns abgespielt haben, konnten wir uns nicht recht über den tatsächlichen Ablauf der Sache unterrichten; dennoch habe ich, so gut ich es vermochte, das mir von den Berichterstattern Erzählte dem Papier anvertraut» Fulcherius Carnotensis 3, 26 = (ed. Hagenmeyer) 692-693 = RHC Occ. 3, 458-459 wie bereits oben [Anm. 21] angegeben.

Es folgen noch vier Hexameter über das Ende des 24. Jahres des *iter* nach Jerusalem, d. h. das Jahr 1123 (das Folgejahr läßt Fulcher anschließend mit Weihnachten 1123 beginnen; eine Dürre von Dezember bis Februar verzeichnet auch Kamāl ad-Dīn, *Zubda* (ed. Dahhān) 2, 217-218):

Hic pluvius artus sitibundus desinit annus,

Unde Hierosolymi crebro sunt murmure questi.

Gesta quater senos currunt hucusque per annos

Post iter inceptum peregrinis undique notum.

«Hier endet, arm an Regen, in Dürre das Jahr,

So daß in Jerusalem ein dunkles Raunen aufkommt.

Bis hierhin folgen einander seit viermal sechs Jahren die Ereignisse,

Seit – wie den Pilgern allüberall bekannt – dem Beginn des Weges.»

AA: Jahr der armenischen Ära (ab 11. August 552; 365tägiges Sonnenjahr)

AH: Jahr der *Hiġra* (ab 16. Juli 622; 354tägiges Mondjahr)

AS: Jahr der Seleukidenära (ab 1. Oktober 312 v. d. Z.)

Bibliographie

[Abū l-Fidā²:] *al-Malik al-Muʿayyad ʿImād ad-Dīn Abū l-Fidā² ibn al-Afḍal ʿAlī ibn al-Muzaffar Maḥmūd ibn al-Manšūr Muḥammad ibn Taqī ad-Dīn ʿUmar ibn Šāhansāh ibn Ayyūb: Kitāb al-Muḥtaṣar fī aḥbār al-bašar*. 2 (Ägypten o.J.).

[al-ʿAzīmī (ed. Cahen):] [*Abū ʿAbdallāh Muḥammad ibn ʿAlī ibn Muḥammad al-ʿAzīmī at-Tanūḥī al-Ḥalabī, Taʾrīḥ Ḥalab*:] La chronique abrégée d'al-ʿAzīmī. Par C[laude] Cahen, *Journal Asiatique* 230 (1938) 353-448.

[Bar Hebraeus (ed. Wallis Budge):] Ernest A. Wallis Budge: The Chronography of Gregory Abū'l-Faraj, 1225-1286, the Son of Aaron, the Hebrew Physician, Commonly Known as Bar Hebraeus, Being the First Part of his Political History of the World. Translated from the Syriac with an Historical Introduction, Appendixes, and an Index Accompanied by Reproductions of the Syriac Texts in the Bodleian Manuscript 52. – 1: English Translation. – 2: Syriac Texts / *Kʿtābā dʿe-maḳfʿ bānūt zaḥnē awkēf Kʿronōgrāpiā, dʿe-sīm lʿe-Mār Grīgoriōs Maḥrʿyānā dʿe-Maḥnʿhā, wa-d-Maʿrʿhā, dʿe-hū ʿBW ʿLPRG āsyā, dʿe-men Mēlīṭīnī mʿdittā wʿe-meddalla Bar ʿEbrāyā* (London 1932, Ndr. Amsterdam 1976).

[*Chronicon (anonymum) ad annum 1234*:] Anonymi Auctoris Chronicon ad annum Christi 1234 pertinet II. Edidit I.-B. Chabot / *Maḳtaḥ zaḥnē dʿe-al šarbē ʿālmānāyē wʿe-ʿēttānāyē ʿeḍammā la-šnaṯ 1234 la-Mšīḥā. Pālgūtā trayyānītā* (Louvain 1916, Ndr. 1953) (Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium [CSCO] 82). – Anonymi Auctoris Chronicon ad A.C. 1234 pertinet II. Traduit par A. Abouna. Introduction, notes et index de J.-M. Fiey (Louvain 1974) (CSCO 354).

Estoire de Jerusalem et d'Antioche, Li, in: Recueil des historiens des croisades. Historiens occidentaux [RHC Occ.] 5 (Paris 1895) 621-648.

[Fulcherius Carnotensis (ed. RHC):] *Historia Iherosolymitana. Gesta Francorum Iherusalem peregrinantium, ab anno Domini MXCV usque ad annum MCXXVII*, auctore domno Fulcherio Carnotensi, in: Recueil des historiens des croisades. Historiens occidentaux [RHC Occ.] 3 (Paris 1866) 311-485.

[Fulcherius Carnotensis (ed. Hagenmeyer):] *Historia Hierosolymitana (1095-1127)*. Mit Erläuterungen und einem Anhang herausgegeben von Heinrich Hagenmeyer (Heidelberg 1913).

[Howard-Johnston, Byzantine Anzitenē:] Howard-Johnston, J[ames] D.: Byzantine Anzitenē, in: *Armies and Frontiers in Roman and Byzantine Anatolia. Proceedings of a colloquium held at University College, Swansea, in April 1981* edited by Stephen Mitchell (...) (Oxford 1983) (British Institute of Archaeology at Ankara. Monograph No. 5 / BAR International Series 156) 239-290.

[Ibn al-Aṭīr (ed. Dār Šādir):] *Ibn al-Aṭīr [ʿIzz ad-Dīn ʿAlī ibn Abī l-Karam Muḥammad ibn Muḥammad ibn ʿAbd al-Karīm ibn ʿAbd al-Wāḥid aš-Šaybānī al-Ġazarī]: al-Kāmil fī t-taʾrīḥ*. Ed. Dār Šādir / Dār Bayrūt. 1-12; 13 (Bayrūt 1965-1967).

[Ibn Ḥaldūn (ed. Bayrūt 1956-1959):] *Taʾrīḥ al-ʿallāma [Walī ad-Dīn ʿAbd ar-Raḥmān ibn Muḥammad ibn Muḥammad ibn Abī Bakr Muḥammad ibn al-Ḥasan] Ibn Ḥaldūn [al-Maġribī]: Kitāb al-ʿIbar wa-*

Dīwān al-mubtadaʿ wa-l-ḥabar fī ayyām al-ʿArab wa-l-ʿağam wa-l-barbar wa-man ʿāsarahum min dawī s-sulṭān al-akbar. 1 (Bayrūt 1961); 2-7 (Bayrūt 1956-1959).

[Ibn al-Qalānīsī (ed. Amedroz):] History of Damascus 363-555 a.h. by Ibn al-Qalānīsī from the Bodleian Ms. Hunt. 125 being a continuation of the history of Hilāl al-Sābi. Edited With Extracts from other histories and Summary of Contents by H. F. Amedroz / *Taʿrīḥ Abī Yaʿlā Ḥamza [ibn Asad] ibn al-Qalānīsī [at-Tamīmī] al-maʿrūf bi-Ḍayl Taʿrīḥ Dimašq (...)* (Leyden / Bayrūt 1908).

[Kamāl ad-Dīn, *Zubda* (ed. Dahhān):] *Kamāl ad-Dīn Abū l-Qāsim ʿUmar ibn Aḥmad ibn Hibat Allāh ibn al-ʿAdīm: Zubdat al-ḥalab min taʿrīḥ Ḥalab* (ed. Sāmī ad-Dahhān) / *Histoire d'Alep* (ed. Sami Dahan). 1-3 (Dimašq/Damas 1951-1954).

[Mattʿeos Urhayecʿi (ed. Vatařapat):] Mattʿeos Urhayecʿi: *Žamanakagrutʿiwn* (Vatařapat 1898).

[Mattʿeos Urhayecʿi (Übersetzung Dostourian):] Armenia and the Crusaders. Tenth to Twelfth Centuries. The Chronicle of Matthew of Edessa. Translated from the Original Armenian with a Commentary and Introduction by Ara Edmond Dostourian (Lanham, New York, London 1993).

[Michael Syrus (ed. Chabot):] *Chronique de Michel le Syrien, patriarche jacobite d'Antioche* (1166-1199). Éditée pour la première fois et traduite en français par J.-B. Chabot. 1-4 (Paris 1899-1910, Ndr. Bruxelles 1963) / *Kʿtābā dʿ-maḳtʿbānūt zaḥnē dʿ-sīm lʿ-Mār Miḳāʿel Rabbā paṭriarkā, ak šʿḥāḥā ʿattiqā dʿ-meṭn ʿtar bʿ-ʿēttā dʿ-Yaʿqōḥyāyē b-ʾOrḥāy mʿdittā dʿ-Bēt Nahrin. Eḥʿtem bʿ-Paris mʿdittā ḥa-šnaṭ ʿPŠT la-Mšīḥā.*

[Michael Syrus, *versio Armenica* (ed. RHC):] Extrait de la chronique de Michel le Syrien, in: *Recueil des historiens des croisades. Documents arméniens* [RHC DA] 1 (Paris 1869) 309-409.

[Michael Syrus, *versio Armenica* (Übersetzung Langlois):] *Chronique de Michel le Grand, Patriarche des Syriens Jacobites*, traduite pour la première fois sur la version arménienne du Prêtre Ischôk par V. Langlois (Venise 1868).

[Ordericus Vitalis (ed. Le Prevost):] *Orderici Vitalis anglicenæ, cœnobii Uticensis monachi, Historiæ Ecclesiasticæ libri tredecim; ex veteris codicis Uticensis collatione emendavit, et suas animadversiones adjecit Augustus Le Prevost.* 1-5 (Paris 1838-1855; Ndr. London, New York 1965).

[Ordericus Vitalis (ed. Chibnall):] *The Ecclesiastical History of Orderic Vitalis.* Edited and Translated with an Introduction and Notes by Marjorie Chibnall. 1-6 (Oxford 1969-1980).

[Ripper, Marwāniden:] Ripper, Thomas: *Die Marwāniden von Diyār Bakr. Eine kurdische Dynastie im islamischen Mittelalter* (Würzburg 2000) (Mitteilungen zur Sozial- und Kulturgeschichte der islamischen Welt 6).

[Runciman, History:] Runciman, Steven: *A History of the Crusades.* – 1: *The First Crusade and the Foundation of the Kingdom of Jerusalem.* – 2: *The Kingdom of Jerusalem and the Frankish East 1100-1187.* – 3: *The Kingdom of Acre and the Later Crusades* (Cambridge 1953-1957).

[*Secunda pars historiæ Hierosolimitanæ* (Lisiardus) (ed. RHC):] *Secunda pars historiæ Iherosolimitanæ*, in: *Recueil des historiens des croisades. Historiens occidentaux* [RHC Occ.] 3 (Paris 1866) 545-585.

[Sibṭ ibn al-Ġawzī (ed. Jewett):] *Mirʿāt az-zamān fī taʿrīḥ al-aʿyān. Al-qism al-awwal min al-ğuzʿ at-tāmin. Waqāʿi sanat 495-589 h. Taṣnīf al-ʿallāma Šams ad-Dīn Abī l-Muzaḥfar Yūsuf ibn QZʿWĠLW at-Turkī aš-šāḥir bi-Sibṭ ibn al-Ġawzī al-mutawaffā sanat 654 h. (Ḥaydarābād sanat 1370 h. – 1951 m.)*

Mir²āt uz-zamán or The Mirror of the Age. Vol. VIII, Pt. I. Years 495-589 A.H. = 1101-1193 A. D. by Shamsud²[sic]-Din Abu'l-Muzaffar Yusuf b. Qizouglú known as Sibṭ Ibnu'l-Jawzī d. 654 = 1256 A. D. Edited and published by The Dairatu'l-Maarifil-Osmania (Osmania Oriental Publications Bureau) (Hyderabad Deccan) 1951.

[Sinclair, Eastern Turkey:] Sinclair, T[homas] A[lan]: Eastern Turkey: An Architectural and Archaeological Survey. 1-4 (London 1987-1990).

[Smail, Crusading Warfare:] Smail, R. C.: Crusading Warfare, 1097-1193 (Cambridge²1995).

[Usāma ibn Munqid̄ (ed. Hitti):] *Kitāb al-I²tibār li-Usāma ibn Munqid̄, wa-huwa Mu²ayyad ad-Dawla Abū Muẓaffar Usāma ibn Muršid al-Kinānī aš-Šayzarī (...), ḥarrarahū Filīb Ḥittī (...)* (Prinstūn 1930) / Usāmah's Memoirs Entitled Kitāb al-I²tibār by Usāmah ibn-Munqid̄h. Arabic Text Edited from the Unique Manuscript in the Escorial Library, Spain by Philip K. Hitti (...) (Princeton 1930) (Princeton Oriental Texts 1).

[Usāma ibn Munqid̄ (Übersetzung Hitti):] Memoirs of an Arab-Syrian Gentleman or An Arab Knight in the Crusades. Memoirs of Usāmah ibn-Munqid̄h (Kitāb al-I²tibār). Translated from the Unique Manuscript by Philip K. Hitti (...) (Beirut 1964) [= Ndr. d. Ausg. 1927 unter dem Titel «An Arab-Syrian Gentleman and Warrior in the Period of the Crusades»; unter diesem Titel auch zwei weitere Nachdrucke Princeton, N. J. 1987 und New York 2000].

[Vāth, Geschichte:] Vāth, Gerhard: Die Geschichte der artuqidischen Fürstentümer in Syrien und der Ġazira[!]¹-Furātīya (496[sic!]-812 / 1002-1409) (Berlin 1987) (Islamkundliche Untersuchungen 121).

[Vest, Melitene:] Vest, Bernd Andreas: Geschichte der Stadt Melitene und der umliegenden Gebiete. Vom Vorabend der arabischen bis zum Abschluß der türkischen Eroberung (um 600 – 1124) (Hamburg 2007) (Byzanz, Islam und Christlicher Orient 1).

[Willelmus Tyrensis (ed. RHC):] *Historia rerum in partibus transmarinis gestarum a tempore successorum Mahumeth usque ad annum domini MCLXXXIV edita a venerabili Willermo Tyrensi archiepiscopo / L'estoire de Eracles Empereur et la conqueste de la terre d'Outremer; c'est la translation de l'estoire de Guillaume arcevesque de Sur, in: Recueil des historiens des croisades. Historiens occidentaux [RHC Occ.] 1, 1-2 (Paris 1844).*

[Willelmus Tyrensis (ed. Corpus Christianorum):] Guillaume de Tyr: Chronique. Édition critique par R. B. C. Huygens. Identification des sources historiques et détermination des dates par H. E. Mayer et G. Rösch / Willelmi Tyrensis archiepiscopi Chronicon (Turnholti 1986) (Corpus Christianorum. Continuatio Mediaevalis 63-63A).

[Yāqūt (ed. Wüstenfeld):] [*Šihāb ad-Dīn Abū ʿAbdallāh Yāqūt (Ya²qūb/(al-)Ya²qūbī) ibn ʿAbdallāh al-Ḥamawī ar-Rūmī al-Baġdādī*], *Mu²ġam al-buldān*:] Jacut's Geographisches Wörterbuch. Aus den Handschriften zu Berlin, St. Petersburg und Paris (...) herausgegeben von Ferdinand Wüstenfeld. 1-6 (Leipzig 1866-1873) = *Kitāb Mu²ġam al-buldān, taʿlif aš-šayḥ al-imām Šihāb ad-Dīn Abī ʿAbdallāh al-Ḥamawī ar-Rūmī al-Baġdādī* (Ndr. Tehrān 1965).